



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

130 (15.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58854)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Dringelohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2,50 pro Quartal.

Einzelrate:  
Die Colonel-Beile 20 Bg.  
Die Reklamen-Beile 60 Bg.  
Einzelnummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herrn. Rehen,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim)  
Topographische Anstalt.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
sämmlich in Mannheim.

Nr. 130. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag 15. Mai 1894.

#### Zur badischen Eisenbahnschulden-tilgungspolitik.

Nach einer der „Bad. Corr.“ vorliegenden Zusammenstellung der Ausgaben und Einnahmen der Eisenbahnschulden tilgungskasse in den letzten zehn Jahren ergaben sich Fehlbeträge in den Jahren 1884 mit M. 4,564,320.<sup>64</sup>; 1885 mit M. 7,190,126.<sup>17</sup>; 1886 mit M. 3,963,987.<sup>93</sup>; 1887 mit M. 923,813.<sup>17</sup>; 1891 mit M. 3,853,564.<sup>94</sup> und 1892 mit M. 3,196,523.<sup>87</sup>. Ein Einnahmehüberschuß wurde erzielt in den Jahren 1888 mit M. 83,310.<sup>05</sup>; 1889 mit M. 1,179,920.<sup>00</sup>; 1890 mit M. 610,050.<sup>07</sup> und 1893 mit M. 1,133,674.<sup>88</sup>.

Nach Berücksichtigung des Zuschusses aus dem allgemeinen Staatshaushalt stellte sich der Abschluß der Eisenbahnschulden tilgungskasse in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Jahr	Zuschuß	Fehlbetrag (nach Abzug des Zuschusses)
1884	M. 1,750,000	M. 2,814,320. <sup>64</sup>
1885	„ 1,750,000	„ 5,440,126. <sup>17</sup>
1886	„ 1,750,000	„ 2,213,987. <sup>93</sup>
1891	„ 2,750,000	„ 1,083,564. <sup>94</sup>
Jahr	Zuschuß	Einnahmehüberschuß (nach Berücksichtigung des Zuschusses)
1887	M. 1,750,000	M. 826,186. <sup>88</sup>
1888	„ 2,750,000	„ 2,833,310. <sup>05</sup>
1889	„ 2,750,000	„ 3,929,920. <sup>00</sup>
1890	„ 2,750,000	„ 3,360,050. <sup>07</sup>
1892	„ 3,750,000	„ 553,476. <sup>88</sup>
1893	„ 3,750,000	„ 4,483,674. <sup>88</sup>

Bekanntlich ist auf dem gegenwärtigen Standpunkte die Lage der Eisenbahnschulden tilgungskasse wiederholt eingeleitet und der staatliche Zuschuß um eine Million und zwar von M. 3,750,000 auf M. 2,750,000 ermäßigt worden. Wie aus den oben mitgetheilten amtlichen Ziffern ersichtlich, hat der aus dem Staatshaushalt der Eisenbahnschulden tilgungskasse zuleitende Zuschuß erstmals in der letzten Budgetperiode die Höhe von 3,750,000 M. erreicht; der Grund mag in dem Umstande gelegen haben, daß die frühere Finanzverwaltung für die großen Ueberschüsse, die sich aus der allgemeinen Finanzlage ergaben, eine Verwendung hat schaffen müssen, doch hat wohl kaum je die Absicht bestanden, den Zuschuß dauernd auf dieser Höhe zu erhalten. Es ist nicht zu verkennen, daß die Eisenbahnschulden tilgungspolitik als solche von wesentlich verschiedenen Anschauungen getragen sein kann. So kann man z. B. von einer laxen Politik reden, wenn diese sich darauf beschränkt, die Schulden tilgung nur dann zu bewirken, wenn gerade verfügbare Mittel vorhanden sind und sie eingestellt wird, sobald dies nicht der Fall ist. Diese Politik wird hauptsächlich in vielen Staaten gehandhabt und hat auch bei uns Jahre lang bestanden. Die ganzen 70er Jahre hindurch hat die Eisenbahnschulden tilgungskasse mehrere Millionen Defizit gehabt, trotzdem hat die planmäßige Schulden tilgung zwar stattgefunden, ist aber nur durch neue Schuldaufnahme ermöglicht worden. Erstmals im Jahre 1880 hat sich die Finanzlage entschlossen, eine Dotation von 1,750,000 M. in das Budget einzustellen; doch ist auch dieser Zuschuß nicht genügend gewesen, um der planmäßigen Tilgungspflicht zu genügen. Auch von 1880 bis 1886 hat die Eisenbahnschulden tilgungskasse immer noch mit der Unzulänglichkeit ihrer Mittel zu kämpfen gehabt; eine Besserung ist dann 1887 eingetreten und 1888 ist der Zuschuß auf 2,750,000 M. erhöht worden. In diesen letzten Jahren haben sich dann die Verhältnisse der Kassen, wie die oben mitgetheilten Zahlen zeigen, wachsend günstig gestaltet und das Jahr 1893 bedeutete die Ordnung, in dem sich ein Ueberschuß von 4,483,674 M. ergeben hat. Dieser Ueberschuß läßt es immerhin völlig gerechtfertigt erscheinen, wenn man jetzt von einer Dotation in der Höhe der letzten Budgetperiode Abstand genommen hat.

Der korrekteste Standpunkt hinsichtlich einer rationellen Eisenbahnschulden tilgungspolitik weist unzweifelhaft auf die Nothwendigkeit hin, unter allen Umständen und um jeden Preis die Mittel bereit zu stellen, um in jedem Jahre das planmäßige Tilgungsbedürfnis unbedingt zu befriedigen. Diese sozusagen strengere Richtung in der Eisenbahnschulden tilgungspolitik, zu der man bei uns seit einer Anzahl von Jahren eingelenkt ist, entspricht auch den Anschauungen des gegenwärtigen Leiters der badischen Finanzverwaltung. Er hat sich nach dieser Richtung in beiden Häusern des Landtags wiederholt und in

begründeter Form erklärt und dabei, insbesondere in der Ersten Kammer, betont, daß man über das Maß der unbedingt gebotenen Vorsicht hinausgehe, wenn man auch noch Rücklagen schaffe behufs stärkerer Schulden tilgung oder behufs Bestreitung von außerordentlichen Eisenbahnausgaben aus laufenden Staatsmitteln. Es sei — so sagte Herr Dr. Buchenberger in der Ersten Kammer — gewiß erfreulich, wenn die Lage des Staatshaushalts solche Rücklage gestatte; ob und in welchem Umfang aber sie statzfinden habe, sei aber eine von Fall zu Fall zu entscheidende Frage und es müsse hier in gewissem Sinne eine Politik der freien Hand Platz greifen; d. h. man werde diese durch die planmäßige Schulden tilgung nicht erforderlichen Mittel je nach der allgemeinen Lage verstärken oder vermindern.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Mai.

Nach dem amtlichen Ergebnis der Reichstags-erwahl in Schlochau Flatow wurden insgesamt 14,528 gültige Stimmen abgegeben; davon erhielt Hilgendorff (kons.) 5679, v. Pronbinski (Pole) 3506, Mosca (Kons.) 3242, Neumann (Zentr.) 1893; somit Stichwahl zwischen Hilgendorff und v. Pronbinski. Die Stichwahl ist auf den 23. d. M. bestimmt. Wenn die deutschen Elemente nur einigermaßen zusammenhalten, ist ein Sieg Hilgendorffs wahrscheinlich. Die ultramontane Berliner „Germania“ tritt ganz unumwunden für den polnischen Kandidaten ein. Sämtliche Katholiken haben dort unweigerlich für den Polen zu stimmen. Das genannte Blatt verlangt kategorisch die unverzügliche Einsetzung von Lokalkommissaren, die mit der höchsten Energie für den polnischen Stichwahlkandidaten arbeiten sollen. Man muß sich dies Eintreten der Ultramontanen für die Polen merken, damit man es gelegentlich zur Illustration der Ruhmrederei der Ultramontanen mit ihrer angeblich deutschen Bestimmung verwenden kann.

Zum stehzigsten Geburtstag des Herrn von Bennigsen wird in Hannover eine Parteitafel geplant, worüber das Provinzialcomité der nationalliberalen Partei folgendes als vorläufiges Programm mittheilt: 9. Juli, Abends: Kommerz, 10. Juli, Vormittags: Ueberreichung der Adressen und des Ehrengeländes in feierlicher Weise im Oberpräsidial-Gebäude, Nachmittags: Festessen, 11. Juli: Fahrt nach Hildesheim oder Goslar.

Die Verurteilung der Berliner Redakteure in dem auch von uns besprochenen Pressprozeß und das Verhalten des Vorsitzenden Landgerichtsdirektors Brausewetter wird eifrig weiter diskutiert. Wie die „Voss. Zig.“ hört, wird gegen das Urtheil beim Reichsgericht Revision eingelegt werden. Auch die Vertreter der Berliner Presse wollen sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Am Mittwoch findet eine Protestversammlung Berliner Schriftsteller statt, in welcher die in der Gerichtsverhandlung wider die neun Berliner Redakteure gegen die Presse erhobenen Vorwürfe eingehend besprochen werden sollen. Der Vorstand der Genossenschaft beabsichtigt, der Versammlung einen dem Justizminister zu übermittelnden Protestbeschuß zu unterbreiten. Ferner hat sich eine Anzahl Berliner Rechtsanwälte mit einer Beschwerde an die Anwaltskammer gewendet.

Der im Auftrag der nationalliberalen Partei herausgegebene Bericht über die Reichsgesetzgebung in der zweiten Session der IX. Legislaturperiode (1893/94) ist jetzt erschienen. Es ist ein ziemlich starkes Heft, dessen größerer Umfang sich aus der Wichtigkeit der dargestellten Gegenstände, namentlich der Handelsverträge und der Finanz- und Steuerreform erklärt. In einigen Schlussbetrachtungen heißt es:

Der einzige große positive Erfolg waren die Handelsverträge, deren Zustandekommen von außerordentlich heftigen Kämpfen, von einer bedenklichen Erregung der Gegensätze und Leidenschaften und von manchen Erscheinungen begleitet war, die auf tiefe Störungen in unserem politischen Leben hindeuten. Die Kämpfe zwischen den wirtschaftlichen Interessen waren noch niemals mit solcher Leidenschaft ausgefochten worden, und es wird lange dauern, bis hier wieder Versöhnung und Verständigung eintritt. — Es waren grundverschiedene Mehrheiten gewesen, welche bei entscheidenden Abstimmungen den Ausschlag gaben, bald die Rechte, bald die äußerste Linke. Eine sichere Reichstagsmehrheit, mit der eine feste, zielbewusste Politik getrieben werden kann, ist nicht vorhanden. Eine bedauerliche Erscheinung war die andauernde Beschlussunfähigkeit des Reichstags. Mit Ausnahme einzelner großer Abstimmungen, wo allerdings ein fast vollständiges Haus sich versammelte, war der Besuch andauernd ein überaus spärlicher, die wichtigsten Verhandlungen fanden vor leeren

Bänken statt und fortwährend mußten Rücksichten in der Geschäftsbehandlung genommen werden, um nicht Ausfälle hervorzurufen.

Ueber die Finanz- und Steuerreform, wie sie nach den Verhandlungen und Entschliessungen des Reichstags sich darstellt, wird bemerkt:

Die Reform der Börsensteuer war der einzige dürftige Gewinn des großen Steuerfeldzuges. Der Reformplan war aber nicht endgültig abgelehnt (das ist bei dem Zwang der That sachen nicht möglich), sondern nur vertagt. Das im Reich zur Bestreitung seiner Bedürfnisse nicht aufzubringen ist, das müssen eben die Einzelstaaten herbeischaffen, und sie sind dazu nach Lage ihrer Finanz- und Steuerverhältnisse nicht mehr im Stande. Der Druck auf den widerwilligen Reichstag muß von den Einzelstaaten ausgehen und wird sicher nicht ausbleiben. Es hat sich schon im bisherigen Verlauf der Angelegenheit eine starke Verschiedenheit zwischen den Vertretungen der Bundesstaaten und des Reichs in der Auffassung der Steuerfrage geltend gemacht, und wir werden die Wirkung erleben, wenn erst in den Haushaltungen der Einzelstaaten die harten Thatsachen handgreiflich hervortreten. Die Schönfärbereien und Statskünsteleien, mit denen der Abg. Richter das Defizit hinwegzujaubern suchte, werden sich rasch in ihrer ganzen Verheertheit entthüllen. Die Bundesstaaten kämpfen alle jetzt schon mit Fehlbeträgen; die direkten Steuern sind überall bereits bis zu einem Maß gesteigert, daß die mittleren Stände, auf denen das Schwerkrieg der Belastung ruht, schlechterdings nicht mehr fähig sind, noch mehr zu leisten. Indes, Steuerquellen von irgend welcher Ergiebigkeit aber sind für die Einzelstaaten nicht vorhanden. Daraus muß eine Nothlage entstehen, die mit der Zeit geradezu die Lebensfähigkeit namentlich der kleinen Bundesstaaten bedrohen würde.

Eine Rheinische nach der andern ergreift jetzt durch ihre dazu berufenen Organe das Wort zur Frage der Errichtung einer Handelsakademie im Rheingebiet. Die Mannheimer Handelskammer hat auf die Frage im Wesentlichen folgende Antwort gegeben:

Eine höhere Fachbildung auf wissenschaftlicher Grundlage, wie sie andern Berufsclassen durch den Besuch einer Universität oder einer technischen Hochschule geboten wird, erscheint gegenüber den Anforderungen, welche heute das Leben an die Leiter großer Geschäfte und Unternehmungen stellt, für letztere in hohem Grade wünschenswert. Die Errichtung einer Handelsakademie ist deshalb namentlich für die Rheinprovinz als Bedürfnis anzuerkennen. Der Besuch einer solchen Anstalt setzt jedoch eine höhere Vorbildung voraus, als sie diejenigen besitzen, welche die Einjährigen-Berechtigungen erlangt haben. Bei dieser reichlichen Summe von Kenntnissen aus, welche durch die Prüfungsordnung für den Einjährigendienst festgesetzt sind, ihre Erlangung ist wesentlich Gedächtnisarbeit. Für wissenschaftliche Studien, welche vor Allem die Denkfraft in Anspruch nehmen, ist ein höherer Grad geistiger Reife erforderlich. Deshalb sollte als Regel der Eintritt in die Akademie an die Zurücklegung der Oberprima einer unserer höheren neunklassigen Lehranstalten gebunden sein. Da jedoch voraussichtlich das strenge Festhalten an dieser Forderung in manchen Fällen befähigten, strebsamen Jünglingen den Besuch der Hochschule unmöglich machen würde, so dürfte es sich empfehlen, ähnlich wie dies an unsern technischen Hochschulen eingeführt ist, schon den Besuch der Prima bzw. den vor dem Vektor oder einer Prüfungskommission zu erlangenden Nachweis einer dementsprechenden Vorbildung als Berechtigungsgrund zum Eintritt in die Anstalt und zur Teilnahme an dem Unterricht gelten zu lassen. Die Verbindung einer sogenannten Handelsmittelschule mit der Handelsakademie erschien der Kammer schon an und für sich unthunlich, ganz abgesehen davon, daß zur Errichtung solcher Handelsschulen mit dem Ziele, ihren Schülern die für den kaufmännischen Comptoirdienst nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu verschaffen, es nicht des Zusammenwirkens einer ganzen Provinz bedürfe, sondern, wie das Beispiel Sachsens zeige, dafür jeder größeren Stadt die Mittel zu Gebote stehen.

Aus Düsseldorf schreibt man zu derselben Angelegenheit unterm 11. d. Mts.: Heute tagte hier der Sonderausschuß und der Vorstand des wirtschaftlichen Vereins unter Vorsitz des Geheimraths Dr. Janzen zur Prüfung der Frage der rheinischen Handelsakademie. Das Bedürfnis einer Akademie, für die das Abiturientenzugniß erforderlich und an der nach Art der Universität Vorlesungen gehalten werden, wurde verneint, kaufmännische Fortbildungsschulen dagegen befürwortet, von einigen auch höhere Handelsschulen, für die das Einjährig-Freiwilligen-Zugniß oder ein ähnlicher Bildungsgrad Bedingung sei, für größere Bezirke als wünschenswert erklärt. Dr. Deumer wurde mit der Abfassung des Gutachtens betraut.

Durch den letzten Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika über seine Reise in's Seengebiet ist die Frage wieder mehr in den Vordergrund getreten, ob die fruchtbaren und wasserreichen Hochländer im Innern Ostafrikas für eine dauernde Niederlassung weißer Ansiedler geeignet sind. Zweifellos ist es von der allergrößten Wichtigkeit für den Wert unserer ostafrikanischen Kolonie, wenn diese Frage im bejahenden Sinne beantwortet werden könnte. Die Länderstrecken in Deutsch-Ostafrika, welche eine Erhebung von mehr als 1400 Meter über dem Meere aufweisen und den hauptsächlichsten Bedingungen für eine Besiedelung mit Weißen

entsprechen, sind ziemlich ausgedehnt. Zu diesen Gebieten gehört das Raffai-Plateau zwischen dem Kilimandscharo und Victoriafee, über welches Dr. O. Banmann interessante Aufschlüsse gegeben hat, ferner die Hochlandsgebiete westlich vom Victoriafee, wie Karagwe, Ruanda u. a., sowie diejenigen Strecken östlich von Ujassafee, über deren Beschaffenheit Gouverneur v. Scheele ausführlich berichtet hat. Auch die Gebirgsländer von Usambara werden für weiße Ansiedler noch einigen Raum bieten. Fast man alle diese Gebiete zusammen, so kann man gut und gern die passenden Ländereien auf über 100 000 Quadratkilometer veranschlagen. So erwünscht es nun auch wäre, schreibt die „Kol. Korresp.“ recht bald eine Siedelung im großen Maßstabe durchzuführen, so muß andererseits dringend vor Ueberbürdung gewarnt werden. Die von der Deutschen Kolonialgesellschaft errichtete wissenschaftliche Untersuchungsstation am Kilimandscharo hat ganz vornehmlich die Aufgabe, über die Möglichkeit der Ansiedelung von Weizen in den Hochländern Ostafrikas zuverlässigen Aufschluß zu geben. Erwünscht sich die Bedingungen im Kilimandscharogebiet für die Siedelung günstig, so wird die Naganwendung mit gutem Recht auch auf die übrigen Hochlandsgebiete Deutsch-Ostafrikas zu machen sei. Einen Versuch im Kleinen wird man am ehesten im Kilimandscharogebiet anstellen können, wo wie die günstigsten Verkehrsbedingungen zwischen Küste und Binnenland vorfinden, während die übrigen weiter im Innern gelegenen Siedelungsgebiete wegen der Schwierigkeit des Verkehrs für eine sofortige praktische Verwertung kaum in Betracht kommen können. Dagegen dürfte die Regierung sich vielleicht veranlassen lassen, in allen für eine Siedelung geeignet scheinenden Gebieten Untersuchungsstationen zu errichten, denen die Aufgabe zugewiesen wird, das Land im weiteren Umkreise aufzunehmen und die Boden- und sonstigen Untersuchungen auszuführen. Jede größere Siedelungsunternehmung, die jetzt eingeleitet würde, ohne die sichere und feste Grundlage, welche aus den erwähnten Untersuchungen und aus einem praktischen Versuch im Kleinen gewonnen wird, hat großen Geldverlust, wenn nicht Schlimmeres im Folge und würde der Sache selbst mehr schaden als nützen.

In Ungarn dreht sich das Hauptinteresse unausgeseht um die Cisleithenvorlage. Die Meinungsverschiedenheit in der äußersten Linken über das Verhalten zur Neueinbringung der Cisleithenvorlage droht eine Spaltung herbeizuführen. Bei der Nachricht von der Abstimmung im Oberhause wurden in Gran die Kossuthtrauerfahnen ausgehisst. Die Kundgebungen nach dem Wettrennen, Bewerfen mit Steinen, Eiern, Orangen, von denen eine Frau Szopyay in's Gesicht traf, werden von den Mäthern gemißbilligt. Die meisten fordern das Cabinet zu entschiedenem Widerstande gegen die Wiener Reaktion und Nationalitätenrevolution auf. Der „Monitor de Rome“ fordert den Ministerpräsidenten Dr. Wierle auf, er solle das Steigbügel zurückziehen oder abtreten. Diese unermessene Einmischung in Ungarns innere Angelegenheit erregt allgemeine Heiterkeit. Der Papst sandte dem Fürstprimas ein Glückwunschs-Telegramm, dankte ihm für seine Bemühungen und erteilte ihm den apostolischen Segen, weil er der katholischen Kirche zum Siege verholfen habe. Der Glückwunsch kommt ein wenig früh. In der Provinz herrscht große Erbitterung gegen das Wagnathaus. Die meisten Gemeindeverwaltungen verlangen eine Reform des Oberhauses. Wierle wurde

Samstag vom König in langer Audienz empfangen. Er verlangt eine Vertrauensstimmgebung der Krone angeht die Abstimmung der Hofwürdenträger und des Umstandes, daß ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen, Graf Czirko, gegen die Vorlage stimmte. Die Entscheidung des Königs wird nächsten erfolgen.

Im französischen Ministerroth wurde der Kriegsminister ermächtigt, im Herbst einen Mobilisierungsversuch mit zwei Reserve-Cavallerie-Regimentern vorzunehmen, die auf requirirten Pferden beritten gemacht werden sollen. Ferner ließ General Mercier den Erlass unterzeichnen, der die Bestimmungen der Felddienstoffnung über den Erkundigungs- und Sicherheitsdienst abändert.

Die Regierung von Madagaskar hat sich entschlossen, ihren Frieden mit Frankreich zu machen. Zu diesem Zwecke soll ein privater Beauftragter nach Paris entsendet werden. Derselbe ist bereits ernannt und der Zeitpunkt seiner Abreise festgesetzt. Die Reise dürfte im Herbst erfolgen.

Die Samoafrage wird in Kolonialkreisen lebhaft besprochen. Die Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Berlin hat in einer stark besuchten Versammlung folgende Resolution beschloffen: „Die durch die Samoa-Akte vom Jahre 1889 geschaffene dreigeleitete Regierungskontrolle über die Samoa-Inseln hat sich als unzulänglich und besonders verhängnisvoll für die dortigen deutschen Interessen erwiesen. Da diese offenkundig die der anderen beiden Vertragsmächte bei Weitem überwiegen, so erfordert es die Ehre und das Ansehen des deutschen Namens gebieterisch, die unter großen Opfern errungene vorherrschende Stellung Deutschlands dauernd sicherzustellen. Die hohe Reichsregierung wolle deshalb Sr. Majestät dem Kaiser die unterthänigste Bitte unterbreiten, bei der bevorstehenden Neugebung der politischen Verhältnisse auf die Erklärung der deutschen Schutzherrschaft über Samoa hinzuwirken zu wollen.“ Der Abstimmung war ein längerer, sehr sachkundiger und belehrender Vortrag des bekannten Reisenden Truppel vorangegangen, der mehrere Jahre in der dortigen Inselwelt gelebt hat. Ueber New-York wird gemeldet: Nachrichten aus Samoa zufolge sind am 25. April ein deutsches Kriegsschiff und ein englischer Kreuzer in Apia eingetroffen.

Mit dem mehr und mehr fortschreitenden Bau der sibirischen Eisenbahn haben die Handelskreise Westeuropas engere Beziehungen mit westsibirischen Provinzen angeknüpft. Eine ganz besondere Energie und Unternehmungslust bekunden hierbei, wie ein Organ des russischen Finanzministeriums hervorhebt, die Städte Hamburg und Bremen, welche den Getreidehändlern von Tobolsk den Vorschlag gemacht haben, den Transport sibirischen Kornes nach Petersburg zu übernehmen; hierbei soll hauptsächlich der Weg längs der Wolga benutzt werden. Auch österreichische Häuser beginnen lebhafter mit Sibirien Handelsbeziehungen zu schaffen; deren Nachfrage geht hauptsächlich auf Rauchwaren. Der sibirische Handel hat sich im Allgemeinen berart belebt, daß an die Wiedehaus Ausstausches mit ausländischen Waaren.

Die Chinesen-Registrierung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist nunmehr vollendet. Von 110,000 Chinesen, welche im Uniongebiete wohnen, haben sich 105,312 selbst eingetragen, davon 8000 in den Pacific-Staaten, 6247 in New-York und 1784 in Pennsylvania.

Feuilleton.

— Die alten Musketiere. Mit den jetzt stattfindenden Battalionbesichtigungen hat, schreibt die „Tagl. Rundschau“, die egermündliche Ausbildung der Infanterie im Ganzen ihr Ende erreicht. Es beginnt, nachdem die erforderliche Bekanntheit mit den Formen erreicht worden ist, nun der zweite, wichtigere Theil der Ausbildung — der Felddienst. Hier soll dem Soldaten gelehrt werden, wie er jede, auch die kleinste Deckung im Gelände auszunützen hat, um sich der mörderischen Wirkung des jehigen weittragenden Schnellfeuergewehrs zu entziehen, wie er von Bodenwelle zu Bodenwelle heranschießend, meist geduldet, oft kriechend endlich in die Feuerstellung gelangt, aus welcher nach dem kurzen Commando: „Gradaus Infanterie, Distrikt 800, Schützenfeuer!“ das Gewehrfeuer in ununterbrochener Folge und mit entsehliger Schnelligkeit ertönt. Was wurden wohl die behändigen Vorfahren unserer jehigen lebenden Infanteristen, die alten Musketiere aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sagen, wenn sie einem heutigen Infanteriestegeln bewohnen könnten! Zu ihrer Zeit war es einem noch nicht so leicht gemacht, seinen Gegner tod zu schlesien, wie heute, und einem alten, in der kaiserlichen und königlichen Reichsdietschel zu Wien vorhandenen „Reglement“ über ein kaiserliches Regiment zu Fuß, vorgeschrieben von Ihrer kaiserlichen Excellenz dem Herrn Generalleutnant S. Regal“ vom Jahre 1784 ersieht man, daß damals nicht weniger als 17 Commandos, die in 49 Tempos eingetheilt wurden, erforderlich waren, um einen einzelnen Schuss abzugeben. Jedes einzelne Commando mußte durch ein entsprechendes Trommelzeichen angezeigt und mit lauter Stimme von denen Chargen hinter der Front“ wiederholt werden. Hatte man sich nach langsamem, natürlichem aufrechter Haltung aufgeföhrtem Vorrücken entschlossen, das Feuer auf den Gegner zu eröffnen, dann ertönten folgende 17 Doppelcommandos, ehe man zu dem ersten Schusse gelangt: 1) Präsentir! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 2) Pulver auf die Pfann! — Wirbel — 3 Tempi. 3) Blast das Pulver von der Pfanne! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 4) Steht Euch zur Ladung! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 5) Fast die Ladung! — ein Streich mit einem Schlagel — 4 Tempi. 6) Adtsch in Lauf! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 7) Drei Stoß! 1, 2, 3 — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 8) Au sein Ort! (ohne Trommelzeichen) — 3 Tempi. 9) Macht Euch fertig! — Wirbel — 3 Tempi. 10) Fast zu! — (nämlich die Pumpe zum Hahn) — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 11) Blast ab! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 12) Schlag an! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 13) Feuer! — Alarm-signal — 1 Tempi. 14) Seht ab! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 15) Unten an sein gehörig Ort! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. 16) Blast ab und wischt die Pfanne! — ein Streich mit einem Schlagel — 3 Tempi. Sollte nun weiter geladen werden, so erfolgte von

Neuem das zweite Commando: „Pulver auf die Pfann“ sonst aber: 17) Halt an! — Schaltet die Musket! — Adtschlagen — 4 Tempi. Wenn aber seine fertigen Patronen mehr vorhanden waren, so zerfiel das fünfte Commando: „Fast die Ladung“ in folgende vier: a) Schlag mit der Hand an die Taschen und steckt die Kugel in den Mund! — 8 Tempi; b) Schütt Pulver auf! — 6 Tempi; c) Kugel aus dem Mund! — 2 Tempi; d) Vorschlag vom Hut! — 2 Tempi. Es waren dann also 62 Tempi erforderlich. Eine Anmerkung zum Commando: „Kugel aus dem Mund“ lautet wörtlich: Weilen aber diese Tempo in Exercitio nur pro forma geschicht, so greift mit dem Zeigefinger der rechten Hand in die linke Bude und macht zugleich (in der ganzen Abtheilung) durchgehends einen Schnalzer! — Man begreift, daß damals die Glaugzeit der Cavallerie-Angriffe gewesen ist.

— Jules Simons Lebensretter. Eine drollige Erinnerung aus dem Jahre 1848 gibt Jules Simon, der Akademiker, Senator und ehemalige Ministerpräsident, im La Vie contemporaine zum Besten. General Cavagnac hatte eine mächtige Barricade, die vom Boulevard des Capucins den Eingang in die Rue St. Antoine sperste, nach hartem Kampfe genommen. Zwei Geschüße hatten das Werk, das ganz massiv gearbeitet, 8 bis 8 m dick war und bis zum zweiten Stock hinauf ragte, beschossen, ehe die Truppen die Verteidiger zugleich von vorn und in den Flanken nach Durchbrechung der Seitenwände der Häuser in der Rue St. Antoine angreifen und zum Weichen bringen konnten. „Wir waren unser drei Vorkämpfer“, erzählt Jules Simon, „Corbon, David d'Angers und ich. Wir hatten den Kampf durch alle seine Wendungen verfolgt und wollten nun auch den Zug durch die Via triumphalis machen, d. h. über die Barricade klettern, die uns ein Duzend Leute geloset hatte. Von den Feuerwaffen war zunächst nichts mehr zu fürchten, aber bei der allgemeinen Herfürung war das Unternehmen doch nicht ganz ungefährlich. Ich kletterte mühselig auf Händen und Füßen empor, als ich mich plötzlich von hinten am Hock festgehalten fühlte. Ich wandte mich ziemlich beunruhigt um, bemerkte aber nur einen pausbäckigen Nationalgardisten, der mich außer Athem, aber freundlich lächelnd grüßte, jedoch entschlossen an den Rockschößen zurückhielt. „Was fällt Ihnen ein?“ rief ich zwischen Lachen und Aerger. „Lassen Sie meinen Rock los, lassen Sie ihn sofort los. Sie werden ihn noch zerreißen.“ — „Bürger“, erwidert Jener mit dem verbindlichsten Lächeln, „hier ist Ihr Platz nicht. Sie werden höchstens einem Aufständischen, der irgendwo hinter einem Mauervorwände im Hinterhalt liegt, als Fleischscheide dienen. Sie werden fallen, ohne der Sache zu dienen, und Sie haben ihr noch viele Dienste zu leisten.“ Ich fühlte mich natürlich geschmeichelt und fragte, schon in desänstigem Tone: „Kennen Sie mich denn?“ „Das nicht“, entgegnete er. „Aber ich sehe an Ihrer Schärpe, daß Sie Volksoeretreter sind, und ich werde Sie, wenn ich kann, der Gefahr entreißen, wenn es Ihnen auch nicht recht sein sollte.“ „Nicht doch“, antwortete ich. „Hören Sie auf. Sie können mich nicht abhalten, verlieren zur Ihre Zeit, würden mich höchstens beleidigen und mir lästig fallen. Außerdem,“ fuhr

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mat 1894.

\* Ernennung. Der Großherzog hat den Revisor beim Finanzministerium, Rechnungsrath Georg Dieffenbacher, zum Revisionsvorstand bei diesem Ministerium ernannt.

\* Prüfung für Justizaktare. Die diesjährige Prüfung für Justizaktare beginnt am Montag, 2. Juli.

\* Vieheinfuhr. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen hat das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Schweinen, Schafen und Ziegen aus dem Großherzogthum Luxemburg nach oder durch Elsaß-Lothringen mit Wirkung vom 28. April l. J. aufgehoben.

\* Falsche Zweimarkstücke sind wieder im Umlauf. Sie tragen theils das Bildniß Kaiser Wilhelm I., das Währungszeichen A, und die Jahreszahl 1876 bzw. 1884, theils das Bildniß König Ludwig II. von Bayern mit der Jahreszahl 1876. Die Falschstücke sind aus einer Mischung von Blei und Zinn resp. Zinn hergestellt und 2 bis 3 Gramm leichter als die echten.

\* Der Stadt- und Schulgarten von Mannheim, eine der neuen Schöpfungen der gegenwärtigen Stadtverwaltung, gehört zu den Sehenswürdigkeiten der Bewohner und Besucher der Stadt. Unter der Kunst der diesjährigen Frühlingsernte ist überhaupt das gegenwärtige Mannheimer Gartenfeld an der Seidenheimer Landstraße und neben der Kaiserblütte, oder hinter dem Feuerwehrturm und dem ehemaligen Viehhof, trotz enger Latenumfriedigung ein durch Laubfrische und üppige Bewachung selbst den bloßen Spaziergänger amüthendes und erquickendes Flurexerier der Stadtumgebung. Bedenken wir, daß Viehhof troher, frischer und freier Natur insofern Botaniker sind, als sie die Baum- und alle dem Auge sich darbietenden Gewächse gern mit prüfendem Auge betrachten und Bekanntes von Unbekanntem, Gewöhnliches von Seltenerem unterscheiden, sich auch ohne spezielle Pflanzenkenntniß doch freuen, wenn sie auch den Namen von sie Interessirendem erfahren, so ist selbst für das größere Publikum, nicht bloß für die lernende Jugend, eine nach den natürlichen Familien geordnete, die wichtigsten Pflanzengeschlechter und Arten der Betrachtung vorführende Gartenanlage eine höchst willkommene Erscheinung. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus betrachtet, wird jeder Freund und Bewunderer der Blumen- oder Pflanzenwelt mit Genuß und nebenbei mit Nutzen für sein Wissen einen für die Belehrung der Schuljugend bestimmten Schulgarten besuchen. Man findet, wie den Einzelnen ein neuerer Einblick in den hiesigen neuen von Herrn G. Bodenhöfer sel. eingerichteten Schulgarten zu seiner Ueberraschung gelehrt hat, die Anlage des Ganges der Natur des jedesmaligen Pflanzengeschlechtes angepaßt eingerichtet. Es finden sich Feldspalten für Distelblätter, Steinbrecharten u. dgl., Wasserbeden und kleine Sumpfstreden für Wasser- und Sumpfpflanzen, Buschwerk für Schatten- und Waldgewächse und freie, sonnige Strecken für Weiden- und Feld- und besonders Acker- und Gartenbewächse. Hier können Schüler und Erwachsene an den beigezeichnet, deutlich geschriebenen Etiketten lesen, was für Namen ihnen vorkommende Unkraut- und Feldgewächse, oder selbst augenscheinliche und interessante Wald-, Weiden- und Feldblumen führen. Schüler lernen Spiel und Weizen, Roggen und Gerste schon in der ganzen Haltung des Gewächses, nicht bloß an den Körnern des Getreides unterscheiden, alle gebaueten und wilden Pflanzungen wie Gispflanzen anschaulich kennen. Der betreffende Botaniklehrer jeder Schule ist, dank der kundigen Anleitung durch Herrn Oberlehrer Hr. Euk bei Einrichtung des Gartens, der zugleich ein Verzeichniß der Gewächse (nach natürlichen Familien geordnet) verfaßt hat, in den Stand gesetzt, sich selbst und abtheilungsweise die Schüler an Ort und Stelle über Aussehen und Lebensart des Gewächses anschaulich, Bilder und natürliche Grundzüge zu verschaffen. Ein besonderes Gärtner- — jetzt ein junger Mann Namens Kron — ist zur Wartung und Pflege, Zurichtung und Bepflanzung der Beet angeht. In anschaulicher Unterricht in der Schulstube, kann derselbe Erfordernissen den Pflanzungen in geeigneter schonender Weise entnehmen und für den Unterricht abgeben und was Unkrautkenntniß und Jäten betrifft, so kann den Schüler im Schulgarten Schlamm von Gutes, Verderbliches und Subseltendes von Unschädlichem unterscheiden lernen und dem Gärtner absehen, wie er bei den Gärtner-Manipulationen verfährt. Diese ganze, durch den Schulgarten ermöglichte, auf Anschauung beruhende Unterweisung der lernenden

ich fort, um nicht zu schroff zu erscheinen, sind Sie ebenf sehr der Gefahr ausgesetzt wie ich.“ Was mich anbelangt, verstehe jener, so hat das nichts auf sich. Ich stehe unter den Waffen.“ Dabai deutete er auf seine Hinte, die er an Tragriemen umgehängt hatte. „Ich thue hier meinen Dienst, Sie aber nicht den Jürgens.“ Dabai zog er hartnäckig weiter, an meinem Hock, sodas ich ein paar Mal um ein Haar das Gleichgewicht verloren hätte. „Insekt sah er dann doch, daß ich nicht zu halten war, zog seine Karte aus der Tasche und brückte sie mir, fast miber Willen, in die Hand. Was aus dem Papierschnitzel wurde, weiß ich nicht. Er verschwand wie eine Fee in der Oper. Am nächsten Morgen in aller Früh, sah ich in meinem Zimmer mit dem Rastrin beschäftigt. Ich war noch ganz erschrockt von den Ansetzungen des Tages vorher, als mir eine Karte überbrocht wurde: „Merlin, un edle Schmuckfaden, Rue St. Martin.“ „Zum Kuckuck,“ sagt ich, „machen Sie dem Manne begreiflich, daß ich nicht zu Hause bin.“ Gleich darauf erschien aber die Karte auf neue „Nationalgardebitt“ war mit Bleistift darauf geschrieben Nationalgardebitt? Der Mann ist ein Kamerad, ein Waffenbruder, dachte ich; aber doch, mir sind unser viele und wenn man sie alle empfangen sollte.“ Da aber hörte ich auf einmal meinen Mann mit lauter Stimme im Vorzimmer rufen: „Sagen Sie ihm, daß ich den Mann bin, der ihn gestern bei der Gernode-Bauden das Leben gerettet hat!“ Da war es allerdings nicht möglich den Besucher länger im Vorzimmer jappeln zu lassen. Er trat herein mit derselben genüthlich lächelnden Miene und mi demselben achtungsvollen Grusse wie am Tage zuvor. „Nun,“ sagte ich, „was wünschen Sie denn?“ „Eine Tabakverkaufs helle“, erwiderte er kurz und bündig, und überreichte mir ein in aller Form nach Vorchrift ausgestellte Empfehlung für eine solche Stelle, die nur der Unterschrift harrete. Gestern kannte ich Sie nicht. Heute weiß ich, wer Sie sind. Sie sind ein persönlicher Freund des Herrn Goudchay, und er kam Ihnen nicht den kleinen Dienst abschlagen. Bedenken Sie nur...“ Ich sah, daß mir eine lange Staudrede der Ueberredung drohte und entschloß mich kurz, wie ein tapferer Mann. „Ich werde mit Herrn Goudchay sprechen,“ sagte ich, „un Ihre Thaten rühmen. Aber vergessen Sie nicht, daß es viel Weniger gibt.“ „Es traf sich, daß der Mann wirklich gerecht Ansprüche hatte und außerdem das bringende Bedürfnis nach Unterstützung bei dem schlechten Geschäftsgange für unecht Schmuckfaden geltend machen konnte. Die Revolution hat dieses Geschäft einfach zu Grunde gerichtet. Herr Goudchay gab ihm seine Tabakverkaufshelle und ich hatte einen Menschen glücklich gemacht. Ich schmeichle mir, bei dieser Gelegenheit zwei Soldatentugenden, Muth und Großmuth bewiesen zu haben. Ich bin ja kein Condo und auch kein Lurens aber vielleicht werden meine Collegen von der Akademie wenn sie meine Erinnerungen gelesen, mir nicht die Wort verzeihen, die ehedem so oft auf den Grabsteinen diese Leute zu finden waren: Ein guter Wacke, ein guter Birge, und ein ausgezeichneter Nationalgardebitt.“ (Kain. J.)

Jugend ist weit wirksamer und bildender, wie auch dem Jugendgemäß zugehöriger, als bloßer theoretischer Schulunterricht mit Worten oder selbst nach guten Wandtafel-Abbildungen. Es ist darum hochanzuschlagen und im Schulinteresse dankbar anzuerkennen, daß die Stadtverwaltung auch in diesem Punkte hinter der Anforderung allgemeinen Fortschritts nicht zurückgeblieben ist und es andern Großstädten gleichthut.

Der Stadtpark prangt jetzt im herrlichsten Frühlingskleide und ist es eine Wonne, in demselben zu luftwandeln. Es ist doch ein herrliches Stückchen Erde, unser Stadtpark, hätte Schreiber dieses gestern von einem Parkbesucher äußern. Diese Worte treffen vollständig zu und wird es wohl keinen Parkbesucher geben, der diesen Satz nicht unterschreibt.

Pfingsten! Hinter uns liegen nun die Tage des schönen Pfingstfestes und die Zeit der Arbeit ist wieder an die Stelle des Vergnügens und der Zerstreuung getreten. Das Wetter war noch besser, als wie man nach der Bitterung der vorhergegangenen Tage erwarten durfte.

Die Verhandlung gegen Richard Traumann findet bestimmt morgen Mittwoch, von früh 9 Uhr beginnend, vor der hiesigen Strafkammer statt.

Das Perpetuum mobile ist erfunden, so schreibt uns Herr Aug. Jügel hier, welcher diesen Stein der Weisen entdeckt und das Unmögliche möglich gemacht haben will.

Polizeibericht. Tödlicher Sturz. Gestern Abend 9<sup>u</sup> Uhr fiel der 53 Jahre alte verwitwete Maurer Philipp Battenstein von hier in dem Hause S 4, 17, wofelbst er zum Besuche seines Schwagers sich befand.

Maimesse. Mit dem heutigen Tage erreicht die Maimesse ihr Ende. Der Besuch derselben war gestern ein sehr guter.

Angenehmes Pfingstgeschenk. In einem von Appenweier letzten Freitag früh in Heidelberg eingelaufenen Viehwagen fand der Händler eine dem Verenden nahe Kuh.

Gefährliche Waffen. Nachdem der Rittmeister eine Weile auf und ab promenierte war, hatte er sich niedergelassen und einen aus dem Tische liegenden Schreiblotheband ergriffen; allein er ließ nur mit den Augen, da sein Geist weit abschweifte und von ganz anderen Dingen erfüllt war.

Bei dem jüngsten Besuche... "Du bleibst aber heute lange aus, es ist fast ein Uhr." empfing Achenberg den Bruder, indem er aufstand und diesen vertraulich auf die Schulter klopfte.

Vom Tabakmarkt schreibt die Südd. Tabakztg.: Wie immer in der Pfingstwoche, ist das Geschäft auch in den letzten Tagen wenig belebt gewesen.

Militärverein. In der am Samstag Abend stattgehabten Vereinsversammlung, welche von dem Vorsitzenden des Vereins, Kamerad Mathy geleitet wurde, machte dieser zunächst eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen.

Eine erstmalige Versammlung der Laryngologen und Rhinologen fand gestern in Heidelberg statt, welche einen engeren Zusammenschluß der Vertreter dieser wichtigen medizinischen Specialfächer und nach dem Vorgang anderer Berufsge nossen die periodisch wiederkehrende Abhaltung von Versammlungen bezweckte.

Die Verhandlung gegen Richard Traumann findet bestimmt morgen Mittwoch, von früh 9 Uhr beginnend, vor der hiesigen Strafkammer statt.

Das Perpetuum mobile ist erfunden, so schreibt uns Herr Aug. Jügel hier, welcher diesen Stein der Weisen entdeckt und das Unmögliche möglich gemacht haben will.

Polizeibericht. Tödlicher Sturz. Gestern Abend 9<sup>u</sup> Uhr fiel der 53 Jahre alte verwitwete Maurer Philipp Battenstein von hier in dem Hause S 4, 17, wofelbst er zum Besuche seines Schwagers sich befand.

Maimesse. Mit dem heutigen Tage erreicht die Maimesse ihr Ende. Der Besuch derselben war gestern ein sehr guter.

Angenehmes Pfingstgeschenk. In einem von Appenweier letzten Freitag früh in Heidelberg eingelaufenen Viehwagen fand der Händler eine dem Verenden nahe Kuh.

Gefährliche Waffen. Nachdem der Rittmeister eine Weile auf und ab promenierte war, hatte er sich niedergelassen und einen aus dem Tische liegenden Schreiblotheband ergriffen; allein er ließ nur mit den Augen, da sein Geist weit abschweifte und von ganz anderen Dingen erfüllt war.

Bei dem jüngsten Besuche... "Du bleibst aber heute lange aus, es ist fast ein Uhr." empfing Achenberg den Bruder, indem er aufstand und diesen vertraulich auf die Schulter klopfte.

"Ja, vor dem Wandber gibt es immer strammen Dienst," entgegnete der Jüngere ernst, ohne daß ein Zug seines hübschen Gesichtes die geringste Freude über den Besuch verrieth, was der Rittmeister jedoch nicht zu bemerken schien.

"Nicht der Rede werth. Die kurze Raft in Deinem süßen Zimmer that mir gut nach dem heißen Ritt. Hast Du irgend etwas Vernünftiges zum Trinken hier?"

"Was befehle Du: Mostel — Rothwein — Cognac?"

"Ah, so wohl verstehen! Nun gut, Cognac. Meine Kehle ist wie Löschpapier," lachte Achenberg in heiterster Weise.

Der junge Offizier hatte dem Vurschen bereits geklingelt und nach dessen Eintritt verschiedene Befehle erteilt, die prompt erledigt wurden.

"Vive l'anour!" Dabei fiel sein Blick zum erstenmal auf Sieghards ihm jetzt voll zugewandenes Gesicht. Er starrte, schüttelte mißbilligend den Kopf und sagte, nachdem er das Glas auf einen Zug geleert hatte, in seiner scheinbar gutmüthig schäfernden Weise:

"Was sollst Du nicht offen gegen mich, mein Junge, und gestellst ehrlich ein: Ja, ich liebe das Mädchen, toll, rasend — ich werde unglücklich, wenn sie nicht die Meine wird!"

"Ja, du gehst ja herum mit einem wahren Weidenbittergeschicht — blab, verhärt, als ob Du Dich zu Deinem eigenen Begräbniß und nicht zur Hochzeit vorbereiten solltest." Gold ein Mensch wie Du ist mir noch gar nicht vorgekommen.

"Regungslos, den Blick zu Boden gesenkt, stand der Angeredete neben dem Bruder. Warum konnte er nicht früher voll treuerziger Offenheit in dessen Augen schauen, nicht mit dem Gefühl von innigem Vertrauen und Dankbarkeit im Herzen frank und frei erklären:

"Ja, Ritt, Du hast nur zu recht, ich bin ein Narr — ein Phantast. Diese bisher nie geahnten Empfindungen haben einen Schwärmer aus mir gemacht! Noch heute — noch zur Stunde komme ich mit Dir nach Oberstein und dann wird alles gut werden."

entwisch die Frau dem Photographen und suchte bei der Mithärr mache in Gottesdau Schutz. Die Frau scheint geisteskrank zu sein und ist deshalb zur Beobachtung in das städt. Krankenhaus verbracht worden.

Karlsruhe, 14. Mai. In der letzten Plenarversammlung der Handelskammer kam der Entwurf einer Denkschrift wegen der Herstellung einer Schiffsfahrtsverbindung zwischen Karlsruhe und dem Rhein zur Verlesung.

Baden, 14. Mai. Die auf Veranlassung Großh. Ministeriums des Innern auf dem Marktplatz vorgenommenen Grabarbeiten behufs Auffindung von Thermalquellen haben dem Vernehmen nach ein negatives Resultat ergeben.

Sprungen, 14. Mai. Es sind noch weitere 5 hiesige Bewohner wegen des Todtschlagsverbrechens, begangen am dem 29 Jahre alten Sammwirthssohn Karl Morlok hier, in Untersuchungshaft genommen worden.

Baden, 11. Mai. Es wurde schon früher bedauert, daß bei der Verleigerung des Markalls des verstorbenen russischen Magnaten, Fürsten Menchikoff, die grandiose Stute Mathie D. nicht in deutschen Besitz übergegangen ist.

Mosbach, 13. Mai. Das Vergnügen, die großh. bad. und k. k. österreichische Kammerfräulein Fräulein Bianca Bianchi in ihren Mauern zu hören, soll auch unserer kleinen Stadt beschieden sein.

Freiburg, 14. Mai. Die Stadt Freiburg hat dem Feste, das für den 11ten Tag einen Beitrag von 1000 M. dem... außerdem unentgeltliche Ueberlassung des städtischen Orchesters zu einem Theil des Festes, Ausschmückung der Feste u. s. w. genehmigt.

Wälzisch-Bessische Nachrichten. Lampenheim, 11. Mai. Herr Lehrer Adam Faustmann, hier bezeugt am 22. d. Mts. sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Tagesneuigkeiten. P. Wien, 13. Mai. Das Reinertragniß der zum wohlthätigen Zweck in der Wiener spanischen Hofreitschule abgehaltenen Carroufells beläuft sich auf 75,000 fl.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Zum ersten Male: Demetrius.

Trauerpiel in 5 Akten mit Benutzung des gleichnamigen Schiller'schen Fragments und einiger Scenen der Gustav Kühne'schen Bearbeitung von A. Weimar.

Es ist ein eigen Ding um die Vollendung eines Torso's, den ein großer Mann hinterlassen. Wenn auch der Plan, den der Meister begte, in ziemlich fest umgrenzten Rahmen vorliegt, wie es beim "Demetrius" der Fall, so daß eigentlich nur die nähere Ausführung noch fehlt, gelingt es doch in den seltensten Fällen, der aus dem Fragment herausgearbeiteten Dichtung auch den Geist einzathemen, den der Meister, der nicht mehr zur Vollendung schreiben konnte, ungewisselhaft dem Werke eingehaucht hätte.

Regungslos, den Blick zu Boden gesenkt, stand der Angeredete neben dem Bruder. Warum konnte er nicht früher voll treuerziger Offenheit in dessen Augen schauen, nicht mit dem Gefühl von innigem Vertrauen und Dankbarkeit im Herzen frank und frei erklären:

"Ja, Ritt, Du hast nur zu recht, ich bin ein Narr — ein Phantast. Diese bisher nie geahnten Empfindungen haben einen Schwärmer aus mir gemacht! Noch heute — noch zur Stunde komme ich mit Dir nach Oberstein und dann wird alles gut werden."

"Rein, nicht um den Preis der Welt hätte er jetzt solche Worte zu sprechen vermocht. Gleich unsichtbar hüfteren Gewalten bannte es ihm die Junge. Erschten ihm des Bruders Rede nicht unjart und frivol? Sag nicht etwas in dessen Wesen, was ihm zum erstenmal abstieß und befreundete?"

Als Sieghard den Kopf hob, sah man deutlich, daß er seiner inneren Aufregung Meister zu werden sich bemähte. Fast wehmüthig und stöckend erwiderte er:

"Da ich vor Dir, Ritt, niemals etwas zu verbergen im Stande bin und jede Verstellung mir verhasst ist, so leugne ich durchaus nicht — daß — Helios mir in den letzten Wochen — sehr — sehr werth geworden!"

"Nun, das ist doch mal ein vernünftiges Wort," versetzte der Andere sichtlich erleichtert. "Warum aber sagst Du das in solch schmerzlich bewegtem Tone, gleichsam, als ob das das größte Unglück wäre? Traust Du mir denn gar nicht zu, daß ich die Geschichte jetzt zu unser aller Befriedigung zu Ende führen werde, liebster Bruder?"

"Ich sollte meinen, das „zu Ende führen“ wäre wohl meine Sache," entgegnete der junge Offizier, zum erstenmal etwas erregt. "Hast Du denn einen besonderen Grund — um offen zu sprechen — jene meine Herzensangelegenheit so in aller Hast und Eile abgeredet zu sehen?"

(Fortsetzung folgt.)

contenhaus' raub wie hinausragt. Vom dritten Akt an, wo der Verfasser nur noch mit dem kurzen Notizenmaterial Schiller's gearbeitet, ist die Decadence deutlich wahrzunehmen, was da an vermisst man die grobkörnige dramatische Gestaltungskraft, welche aus den ersten Szenen hervorleuchtet. Es ist ja nicht leicht, es ist vielmehr sehr schwer, das zu vollenden, was ein Anderer, der noch dazu ein Friedrich Schiller war, unvollendet liegen gelassen hat. Selbst ein Genie wird sich oft vergeblich bemühen. Denn an der Hand kurzer Notizen kann man sich nur unvollkommen in die Absichten eines Anderen hineinfinden. Es ist daher auch fraglich, ob Goethe, der sich bekanntlich eine Zeilang mit der Vollendung des Schiller'schen „Demetrius“ trug, denselben zu einem wirklichen Bühnenwerk gestaltet haben würde. Für diese Schwierigkeit spricht auch der Umstand, daß sich bereits eine ganze Anzahl von Poeten und dramatischen Schriftstellern — wir nennen namentlich Friedrich Bodenstedt und Heinrich Laube — ohne Erfolg mit demetrius-Dichtungen in größerer oder geringerer Anlehnung an Schiller befaßt haben. Vom Publikum wurden alle diese Arbeiten mit Interesse entgegengenommen, konnten sich aber auf keinem Repertoir dauernd halten. Man kann aus diesen Erfahrungen, die sich auch bei Vollendung von anderen Fragmenten ergeben haben, nicht mit Unrecht die Ansicht gewinnen, daß es in den meisten Fällen gerathener erscheint, Fragment-Fragment sein zu lassen. Wenigstens lasse man solche Vollendungen von der Bühne. Denn was literar-historisch berechtigt und interessant ist, ist es auf der Bühne noch lange nicht. Was nun die Weimarer'sche Dichtung im Speziellen anlangt, so möchten wir derselben außer den bereits oben anerkannten guten Eigenschaften besonders die Dichtung nachrühmen, mit welcher der Bahnen der Schiller'schen Muse gefolgt ist. Die beiden ersten Akte sind wohl ganz identisch mit Schiller's Entwurf, und was weiter den Gang der Ereignisse, die Entwicklung der Charaktere und die Motivirung der Handlung anlangt, so sind, abgesehen von Kleinigkeiten und Nebenfiguren, überall die Intentionen Schiller's beobachtet. Als Abweichung von Schiller haben wir z. B. die Liebe der Krina hervor. Schiller läßt sie Romanoff lieben, während Weimar sie an den Liebes zu Demetrius untergehen läßt. Auch hat der Bodenstedt, viel leicht in Anlehnung an die uns unbekanntes Bühnen'sche Bearbeitung, einige Episoden hineingebracht, von denen wir bei Schiller nichts finden, so das Intermezzo mit dem jungen Polen Kasimir, mit dem Diener Alexei und dessen Mutter. Wenig glücklich in Folge innerer Unwahrscheinlichkeit ist dabei die Episode, welche den Demetrius in rührseliger Umarmung mit letzterer zeigt. Die Handlung des Stückes bewegt sich ganz in den von Schiller vorgezeichneten bekannten Grenzen. Es ist im Großen und Ganzen derselbe Stoff, den er so glücklich in der Jungfrau von Orléans dargestellt hat. Wie dort, haben wir im Demetrius“ das herrliche Vordringen der guten Sache, das sich auf der Seite des Helden, plötzlich auftauchende Zweifel, deren Zweifelpart und äusseres Unterliegen. Der Romanoff, der sich für den echten Jaren hält, erfährt, daß er nicht ist, spielt seine Rolle gleichwohl fort, unterliegt dem mächtigen türkischen Mächten der Erde und fällt durchbohrt von den Flüssen seiner vermeintlichen Mutter, die ihn verleugert. In der That, ein hochdramatischer Stoff, ein Schicksal von hoher tragischer Kraft. Wir hätten ungewisselt eine Fingerviel ersten Rangess darin erhalten, wenn Schiller sie hätte vollenden können. Wie unvergleichlich kraftvoll ist im ersten Akte der polnische Reichstag vergegenwärtigt und im zweiten das traurige Loos der im Kloster an ihrem Gram zehrenden Marfa! Und weiter dient das Fragment Szenen, wie die zwischen Marfa und Demetrius, als die Probe auf ihre Blutverwandtschaft gemacht wird, die der mächtigsten Wirkung sicher sind. Um unser Urtheil über die Weimarer'sche Arbeit zusammenzufassen, müssen wir anerkennen, daß der Verfasser auf der einen Seite nichts verabsäumt hat, was von Schiller Gegebenes überall in das rechte Licht zu stellen, was es ihm aber auf der andern Seite ebenso wenig wie den übrigen bisherigen Bearbeitern gelungen ist, ein Werk zu schaffen, welches auch nur annähernd die Wirkung auszuüben vermöchte, die das Drama haben würde, wenn es vollständig aus Schiller's Meisterhand hervorgegangen wäre. Weimars „Demetrius“ ist und bleibt eine Studie, die wohl der Aufführung werth ist, es aber niemals zu dauernder Existenz auf dem Repertoir bringen wird. Wenn unsere Bühnenleitung die Aufführung unternimmt, so erlaube sie damit gewissermaßen eine schuldige Pietät gegen Schiller, dessen Name für alle Zeit mit unserer Bühne verknüpft ist. Die Inszenirung war ebenso anerkanntenswerth wie die Darstellung von Seiten unserer Künstler. Herr Sturm gab den Demetrius mit Temperament und bestem Erfolg. Fr. Waller, welche die weibliche Hauptrolle der Marina innehatte, wurde ihrer Aufgabe ebenfalls gerecht. Namentlich gelang ihr gut das dämonische hochfahrende Wesen der Polin. Fr. v. Kohlenberg spielte die Marfa mit trefflicher Charakterisirung und erschütternder Wahrheit. Fräulein Wittels als Krina bot eine gute Leistung und war namentlich auch durch die Maske eine sympathische Erscheinung. Von den übrigen Damen gaben Fr. v. Knaut den Fischerinaden, Frau Jacobi die Maschinle, Fr. Eilmenreich den Diener Alexei, Fr. Hofmann den Kasimir und Fr. De Sant I. die Olga, die beiden letztgenannten freilich mit negativem Erfolg. Beide Damen sind zu sehr Spezialistinnen in eng umschriebenen Kreisen, aus denen sie nicht ungefragt herauszutreten vermögen. Herr Ernst gab den Fürsten Leo Sapieha mit angemessener Wärme, Energie und bestem Erfolg und Herr Jacobi drückte seinem Jar Boris ein treffliches charakteristisches Gepräge auf. Als eine Leistung von nachdrücklicher Wirkung verdient das ausgezeichnete Epitaphenspiel des Herrn Tiefich hervorgehoben zu werden, der den Jeschow gab, Herr Bauer als Patriarch Djob und Herr Rasper als Odowaldy traten vortheilhaft aus dem Gesamtspiel hervor. Die übrigen Herrenrollen fanden in den Herren Neumann (König Sigismund), Hildebrandt (Erzbischof von Anken), Lösch (Prinz Romanoff), Schmalz (Schulz), Necht (Soltikoff) und Eichrodt (Vorrichter) vollen Beifall. Das Publikum nahm das Gebotene mit freundslichem Beifall auf und zeichnete die Darsteller mit lebhaftem Applaus aus. Die Regie, welche ihre Aufgabe gut durchführte, lag in den Händen der Intendant. H. M.

Die Weiserfinger.

Der zweite Fingerring brachte eine Aufführung der „Weiserfinger“, in welcher sich Herr Knapp als unerschütterlicher Hans Sachs auszeichnete. Herr Kraus sang den Walter Stölmig mit ganz wunderbarer Stimme; er war außerordentlich gut disponirt und wir meinen, daß seine Stimme noch nie so schön klang wie gestern. Uebrigens waltete ein glücklicher Stern über der ganzen Aufführung, bei welcher sämtliche Mitwirkende ihr Bestes gaben. Diefelbe wurde von Herrn Postkapellmeister Müller geleitet.

Goetheater. Als v. Volk's Vorstellung gelangt am nächsten Samstag, den 19. Mai d. J. „Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von G. E. Lessing, zur Darstellung. (Beginn der Vorstellung um 7 Uhr.) Karten für nummerirte Plätze werden nächsten Freitag, den 18. Mai, Nachmittag von 3 Uhr ab, an der Tageskasse des Theaters (General-Saal-Eingang) abgegeben.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 15. Mai: „Hänsel und Gretel“, „Suppenkoch“. Mittwoch, 16.: „Gasparone“, Donnerstag, 17.: „Tannhäuser“. Samstag, 19.: „Carmen“. Sonntag, 20.: „Waffler“.

Schauspielhaus. Dienstag, 15. Mai: „Alte Frankfurt“. Mittwoch, 16.: „A Basso Porto“, (am unteren Hofen). Frei-

tag, 18.: „Misantrop“, „Fortunio's Liebes“. Samstag, 19.: „Don Carlos“. Sonntag, 20.: „Zum ersten Male: „Madame Sans-Gêne“, Lustspiel von Victorien Sardou. Montag, 21.: „Madame Sans-Gêne“.

P. Wien, 13. Mai. Das Raimundtheater hat einen Erfolg nach dem andern zu verzeichnen. Nach dem „kleinen Mann“ von Carl Weis wurden „Die Bildlinge“ von Dr. Bree gegeben, letzteres, ein Stück von höchster Aktualität. Die Aufführung des „Der Regimentsarzt“ von Morré zeigte wieder die lässliche und zielbewusste Leistung dieser jungen Söhne. „Der Regimentsarzt“, der nach monatelangem Schlaf in den Archiven des Burg- und Deutschen Volkstheaters, endlich im Raimundtheater das Rampenlicht der Bühne erblickte, hatte einen vollen Erfolg, zumal dieses Theater über ein Ensemble verfügt, wie es an Theatern von jahrelangem Bestand nicht besser eingespult sein kann. Die tüchtige Regie zeigte sich in der wahrhaft künstlerischen Ausstattung von Schiller's „Fiesco“, die an die schönsten Zeiten der Weimarer'schen Bühne erinnert.

Aus Paris, 9. d. S., wird geschrieben: Gestern fand in der Großen Oper die 100. Aufführung des „Lohengrin“ statt. Dr. van Dyk war in der Titelrolle von erfolgreichster Wirkung. — Schon wieder ist der Tod eines bekannten französischen Künstlers zu verzeichnen, des Thiermalers und Aquaristen Jacques, welcher seit beinahe fünfzig Jahren den „Salon“ mit Delgemälden, Federzeichnungen und Stichen zu beschicken pflegte. Von 1851 bis 1883 erlangte er als Graveur die drei Salon-Medailen; von 1861 bis 1864 wiederum die drei Medailen, aber diesmal als Maler, und auf der Weltausstellung von 1869 wurde Jacque die goldene Medaille zu Theil. Vor zwei oder drei Jahren rüstete sich der Hochbetagte — er war 1818 geboren — zum Tode, wie er sagte, indem er selbst seine reichhaltigen Sammlungen von Stichen und Zeichnungen ordnete, ein Kunstblatt gründete, das während mehrerer Monate die Hauptstücke derselben besprach und dann die Schätze unter den Hammer brachte. Charles Emile Jacque hatte einen Bruder und einen Sohn, die ebenfalls als Aquaristen bekannt waren, aber weder der Eine, noch der Andere reichte an ihn heran.

Verbotten. Die Aufführung einer französischen Operette „Galathée“ ist in Kolmar verboten worden. Der Censur gegenüber hilft kein Flehen zu den Göttern — sie bleibt von Steinen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 12. Mai. Die Schulausstellung, welche hier anläßlich des deutschen Lehrertages stattfindet, wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den König feierlich eröffnet. Der Feierlichkeit wohnten bei: Prinzessin Pauline, Prinz und Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar, Herzog Albrecht von Württemberg und Gemahlin, Herzog Robert von Württemberg, die Minister des Innern, des Cultus und der Finanzen sowie die bürgerlichen Collegen. Nach einem Gesangsvortrage und einer Ansprache des Oberstudienrathes Desterlen erklärte der König die Ausstellung für eröffnet. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch die von 230 Ausstellern aus reichste besuchte Ausstellung.

Wien, 12. Mai. Aus Mährisch-Ostrow wird gemeldet: Die Auszahlung der fälligen Arbeiter, die seitlich früh begann, ist bis jetzt ohne Aufsehrung verlaufen. Brigadier Horezky ist aus Troppau eingetroffen und hat den Befehl über die militärische Besatzung übernommen. Minister v. Bacquehem wird heute erwartet. Eine Kundmachung der Betriebsleitungen fordert die Arbeiter unter Androhung sofortiger Dienstentlassung zur Wiederaufnahme der Arbeit auf. Achtstundentag und Lohn erhöhungen werden abgeschlagen, dagegen den berechtigten Wünschen Berücksichtigung zugesagt.

Edinburgh, 12. Mai. Als heute das von Queensferry eingetrossene britische Kriegsschiff „Galatea“ Salatschiffe zu Ehren des deutschen Kaisers abgab, wurde beim zehnten Schuß der Artillerie-Instructor Lawrence infolge eines noch unangelegten Unfalls getödtet, einem Anderen wurde der Arm abgerissen.

Moskau, 12. Mai. Unter den Studenten in Piterbürg und Moskau haben in Folge der Entdeckung umstürzlerischer Aufträge zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Verschiedenes.

Brüderchen und Schwesterchen. Als er auf die Welt kam, war Sie zwei Jahre alt und äuferte eine unbändige Freude über das kleine Brüderchen. Als es drei Jahre alt war, war Sie bereits fünf Jahre alt und sagte zu dem kleinen Mann: „Du, Du müßt schon artig sein und mir folgen, denn ich bin die Ältere!“ Und als Er das sechste Jahr erreicht hatte, war Sie auf ihre acht Jahre nicht wenig stolz. Sie ging längst in die Schule und konnte lesen und schreiben. Als er zehn Jahre zählte, freute sie sich, daß sie zwölf alt war und nun bald „Fräulein“ genannt wurde, während er gewiß noch recht lange ein dummer Junge blieb. Mit 16 Jahren sah sie den vierzehnjährigen nur noch über die Schulter an, denn mit sechzehn stellt man schon im Leben was vor — wenn man ein Mädchen ist. Als er das sechzehnte Jahr erreicht hatte, war sie achtzehn und als er mit achtzehn Jahren die Unterstadt bezog, fand sie schon im 21. Jahre und ließ sich den Hof machen und — machte ihn wohl gelegentlich selber ein bißchen. — Mit 24 Jahren kam er zurück und unarmte sein Schwesterchen herzlich, das inzwischen zwei Jahre jünger geworden war. Als er mit dreißig Jahren heirathete, war sie 24 Jahre alt und ging als Brautjungfer mit im Hochzeitszuge. Als er sechsunddreißig Jahre alt war, zählte sie bereits fünfundsiebzig und erzählte Jedem, der es hören wollte: „Mein Bruder hatte mich so lieb, ach, so lieb, und trug mich immer herum und schautete mich auf seinen Knien. Er war aber damals freilich auch schon ein großer, ausgewachsener Bursche!“

Literarisches.

In die vergangene seltsame, fröhliche Osterzeit mahnt mit Bild und Wort Heft 19 unserer alten Hausfreundin „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Von dem theilweise farbigen Illustrations-Kunstwerk wollen wir nur des löstlichen Humors „Die Dynamitbombe“ gedenken, als eines höchst gelungenen, der Gegenwart entnommenen Schwanks. Textlich ebenso reich ausgestattet bringt das neue Heft uns den Schluss der lieblichen Novelle „Im Reg“, den vielerprechenden Anfang eines Romans „Der alte Duffmeyer“ und den Schluss der prächtigen Humoreske „Der neue Postath“. Dazu fügen wir eine in beliebigen, gemeinverständlich geschilderten Hausarzt! Artikel und außerdem noch eine Fülle anregender und unterhaltender Mittheilungen. Das ganze Heft durchzieht ein ungemein anheimelndes, warmer Ton, und die sorglos, gediegene Auswahl des Bild- und Textmaterials geben ihrem Reize, wie ernst es die Redaktion mit ihrer Kunst nimmt und wie sehr sie sich bemüht, „Illustrirte Welt“ als Familienblatt ein immer weiterverbreitetes Gespräch zu geben.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 10. Mai. Stroh per Str. M. 2,80, Heu per Str. M. 4,50, Kartoffeln von M. 2,80 bis 3,60 per Str., Bohnen per Pfd. 60 Pf., Blumenlohl per Stück 60 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 60 Pf., Kohllohl per Stück 60 Pf., Weichlohl per Stück 60 Pf., Weichtraut per 100 Stück 60 Pf., Kohlrabi 3 Knollen 60 Pf., Kopfsalat per Stück 12 Pf., Endivienalat per Stück 20 Pf., Feldsalat per Portion 60 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 12 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 60 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Buschel 10 Pf., Pfirsich-Äpfeln per Portion 40 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 50 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,09 M., Kepsel per Pfd. 30 Pf., Birnen per 25 Stück 100 Pf., Pfäumen per 100 Stück 60 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 60 Pf., Äpfeln per Pfd. 60 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 60 Pf., Aprikosen per 5 Stück 60 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Daffelnüsse per Pfd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Lachs per Pfd. 80 Pf., Stöckfische per Pfd. 25 Pf., Hefe per Stück 0,00 M., Res per Pfd. 1,20 M., Hahn (jung) per Stück 2,00 M., Huhn (jung) per Stück 1,80 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 0,60 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,00 M., Spargeln 40 Pf.

Schiffahrts-Nachrichten.

Seiffer u. Kap.	Name	Wann	Zu- oder Abgang	St.	
Gefenmeierei II	Damersheim	St. Ewald	Antwerpen	Abgang	5049
	Cervoni	St. Gernold	Kyburg	Abgang	8890
	Eder	St. Ewald	Kyburg	Abgang	5234
	Waters	St. Ewald	Kyburg	Abgang	13521
	Stüder	St. Ewald	Kyburg	Abgang	13006
Gefenmeierei III	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	3542
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	10284
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	2134
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	3840
Gefenmeierei IV	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	12178
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	11470
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	11503
Gefenmeierei I	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	2866
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	1888
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	1780
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	1760
	W.	St. Ewald	Kyburg	Abgang	460

Zu- und Abgang 728 abm. angekommen, 656 abm. abgegangen.

Vegetationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Ronnang	1,98	2,20	2,25	1,19			Abbl. 6 II.
Üningen	2,27	2,20	2,25	2,28	2,33		R. 8 II.
Rehl	3,48	3,42	3,47		3,56		Abbl. 6 II.
Lauterburg	3,66	3,67	3,67	3,71	3,72		2 II.
Magen	3,45	3,40	3,38				B.-P. 12 II.
Sernersheim	3,46	3,47	3,37	3,40	3,50	3,50	Pos. 7 II.
Mannheim	1,80	1,80		1,72	1,75		F.-P. 12 II.
Minz	1,88	1,88	1,86				10 II.
Raub	1,88	1,89	1,86	1,80			2 II.
Koblentz		2,10	2,08				10 II.
Rhein	2,04	1,94	1,93	1,90	1,88		2 II.
Ruhrort	1,55	1,44					9 II.

Neu York, 8. Mai. (Telegraphische Bericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Majestic“, am 2. Mai ab Liverpool, ist heute hier angekommen. Wüthigkeit durch die General-Vertreter Gundlach & Varenkau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai.

Vegetationen Datum:

vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Ronnang	1,98	2,20	2,25	1,19			Abbl. 6 II.
Üningen	2,27	2,20	2,25	2,28	2,33		R. 8 II.
Rehl	3,48	3,42	3,47		3,56		Abbl. 6 II.
Lauterburg	3,66	3,67	3,67	3,71	3,72		2 II.
Magen	3,45	3,40	3,38				B.-P. 12 II.
Sernersheim	3,46	3,47	3,37	3,40	3,50	3,50	Pos. 7 II.
Mannheim	1,80	1,80		1,72	1,75		F.-P. 12 II.
Minz	1,88	1,88	1,86				10 II.
Raub	1,88	1,89	1,86	1,80			2 II.
Koblentz		2,10	2,08				10 II.
Rhein	2,04	1,94	1,93	1,90	1,88		2 II.
Ruhrort	1,55	1,44					9 II.

Mineralwasser und Brauereimontage. Fabrik, Feldmann & Schneider Mannheim, Schwelgerstr. 19/21 (Feldmann'sche). Spezialität: Kugelflaschen. Fernsprecher 887, 8880.

Begründet 1865. Jakob J. Reis Teleph. Nr. 718. Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23. Größtes Lager eleganter und einfacher Holz- und Polster-Möbel. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Dekorationsarbeiten. Verkaufsalgorithmen: G 2, 22/23. - Fabrik: G 7, 22.

Pfaff = Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4.

Fein, reines, kein Kunstseide, größte Rührkraft, liefert in jedem Quantum das Pfälzer Natureisewerk H. Günther, K 2, 30. NB. Preislisten werden auf Verlangen zugesandt und von den Fahrbesuchen verabfolgt.

**Verordnungen**

**Bekanntmachung.**

**Die Ausbildung und den Schutz der Fischerei betr.**

(128) Nr. 20647. Die §§ 14, 24, 25, 26, 29, 41, 44, 45 u. 47 der Landesfischereivordnung vom 3. Februar 1888 (Ges. u. S. 5, H. 3) von 1888 No. 1) werden unter Aufhebung der Verordnung vom 19. Januar 1880, die Ausbildung der Fischerei im Bezirk betr. (Ges. u. S. 5, H. 3) von 1880 No. 1) abgeändert und ergänzt wie folgt:

**III Die Bewirtschaftung der Fischweiden. (Ges. Art. 2.)**

Die Bewirtschaftung zur Trennung von Fischweiden von Gemarkungen, Kierpergassen oder Fischereigenossenchaften in Abtheilungen zum Zweck der Verpachtung, Pflanzverpachtung oder aus anderen Gründen sowie zur Bestimmung der Bachhäuser unter 15 Jahren (Art. 2 Abs. 2 u. 3 des Gesetzes) erfolgt das G. Bezirksamt nach Anhörung von Sachverständigen. Dasselbe ist zu verlegen, wenn dadurch die vom Besizer beabsichtigte nachhaltige Vermehrung des Fischstandes vereitelt würde.

Die Einlegung neuer Fischweiden in fließende Gewässer und Seen, welche mit fließenden Gewässern in oberirdischer Verbindung stehen, darf nur mit Genehmigung des Ministeriums des Innern geschehen.

Wenn infolge von Ueberflimmungen oder von Bewässerungen und von anderen vorübergehenden Wasserablenkungen Fische außerhalb des ordentlichen Fischweiden sich befinden, dürfen die Grundeigentümer, wenn sie nicht selbst zur Fischerei in dem ausgetretenen oder abgelassenen Fischweiden berechnigt sind, weder Reklamationen noch sonstigen Beschränkungen anbringen, welche den Zweck haben, das Zurückgehen der Fische oder das Ueberabfließen des ausgetretenen Wassers zu hindern.

Weiden nach dem Rücktritt des Wassers in Gräben und Vertiefungen, welche nicht in fortwährender Verbindung mit dem Fischweiden stehen, dürfen zur Fischerei benützt werden, wenn die Grundeigentümer dieselben aneignen. Zurückgelassene Fischweiden darf der Fischereiberechtigte an sich nehmen.

**S 34.**

Fanggeräte jeder Art und Benennung dürfen nicht angewendet werden, wenn die Öffnungen (bei Netzen im netzen Zustande) in Höhe und Breite nicht wenigstens folgende Maße haben:

- a. Beim Fischfang: Gesichtsweite (Körbe, Netze) und Treibnetze: 6 Centimeter, das Innere der Netze (Rauschschiff) 4 Centimeter.
- b. Beim Fang anderer großer Fischarten: 8 Centimeter. Hierfür gelten, soweit nicht durch bezirkspolizeiliche Vorschriften etwas Anderes bestimmt ist, insbesondere: Kesse, Barbe, Barsch, Brachsen, Blausilber, Weißfische, Fluss- und Bachforelle, Seeforelle, Regenbogenforelle, Hecht, Karpfen, große und amerikanische Maräne, Saibling (Äthel), Schleie, Zander.
- c. Beim Fang kleinerer Fischarten: 2 Centimeter, im Netz: 2 1/2 Centimeter.

Im Bodensee, desgleichen im Meeres zwischen Kontinent und Insel dürfen beim Fischfang überhaupt keine Netze verwendet werden, deren Öffnungen, gemessen wie oben angegeben, weniger als 8 Centimeter betragen; nur für Saugnetze und Kropffischen (Fische) ist die Verwendung von Netzen von 2 1/2 Centimeter Netzenweite gestattet.

Kunstliche zum Fang von Fischen dienende Geräte (Körbe, Netze, Rauschschiff) unterliegen den Vorschriften über Netzenweite nicht. Bei der Kontrolle der Gesichtsweite und Rege ist eine Abweichung um einen Centimeter bei einzelnen Netzen nicht zu beanstanden. Zum Zweck des Fangens von Äthern und Koderfischen kann durch das Bezirksamt in widerruflicher Weise einzelnen zuverlässigen Fischern der Gebrauch von Netzen mit geringerer Netzenweite gestattet werden, doch wird dadurch an den Bestimmungen über Schonzeiten und Mindestmaße der Fische (§§ 39 u. 41) nichts geändert.

Zum Fang von Fräsern und Koderfischen innerhalb von Fischweiden (§ 33) darf diese Erlaubnis nicht erteilt werden. Zum Fang von Karpfen im Bodensee als Pflanzfische kann das Bezirksamt in gleicher Weise den Gebrauch von Netzen mit geringerer Netzenweite gestatten, doch darf die Letztere in diesem Falle nicht unter 14 Millimeter betragen.

In dem Erlaubnisschreiben sind jeweils die Arten der Fische, welche gefangen werden dürfen, Zweck und Zeit des Fangens, sowie die Wasserfläche, in welcher derselbe ausgeübt werden darf, genau zu bezeichnen.

Soweit der Fang von Fischen unter dem Mindestmaß gestattet ist (§ 40), ist der Gebrauch von Netzen mit geringerer Netzenweite nicht zu beanstanden.

**S 35.** Treibnetze dürfen nicht besetzt ausgelegt und besetzt werden, daß sie festliegen oder hängen bleiben.

Im Rheinstrom vom Fall bei Schaffhausen an abwärts und seinen Nebenflüssen soweit sie den Durchgang der Laiche und Maifische zu den Laichplätzen vermitteln, dürfen Treibnetze beim Fang nur angewendet werden, wenn sie zwischen Ober- und Unter-Neide (Neime) nicht über 2,5 m breit sind.

Mehrere Treibnetze dürfen nur in einer Entfernung von einander ausgemworfen werden, welche mindestens das Doppelte der Länge des größten Netzes beträgt.

Die Fischerei mit Regettsnetzen ist in der Zeit vom 27. August bis 20. Oktober einschlüssig verboten.

- Es ist verboten: 1. Die Anwendung explosivender oder sonst schädlicher Stoffe (insbesondere von Dynamit, Sprengpatronen, giftigen Ködern und von Mitteln zur Betäubung der Fische); 2. Die Anwendung von Fallnetten mit Schlagnetzen, von Fischjagen, Fischgabeln und Beeren (Darynen), Schießwaffen und anderen besartigen Fangmitteln, welche eine Verwundung der Fische herbeiführen können. Der Gebrauch von Angeln ist mit Ausschluß der Rospinur (Nachtigall) gestattet; 3. Die Einlegung neuer los selbstständige, die bereits bestehenden Selbstzüge müssen mit Öffnungen versehen sein, deren Weite der für die Netzenweite der Rege vorgeschriebenen (§ 34) entspricht; 4. Die Anwendung von Netzen zum Nachfang während der Zeit vom 20. Oktober bis 24. Dezember; 5. Die Anwendung von Schleifnetzen (Regen, Bardengesetz) und von Kappergarnen (doppelwandigen Stelmehnen) zum Fang von Ständfischen im Bezirk; 6. Das Treibenlegen oder Abschlagen natürlicher oder künstlicher Wasserläufe zum Zweck des Fischfangs.

Durch bezirkspolizeiliche Vorschriften (Art. 9 des Ges.) kann auch die Anwendung anderweitiger oder nach den Vorschriften Bestimmungen verbotenen Fanggeräthe, Fangvorrichtungen und Fangarten (z. B. Verwendung von Wurffischen, Drahtschlingen u. Anwendung der Fischerei zc.) für den ganzen Bezirk oder für einzelne bestimmte Gewässer oder Theile derselben verboten werden.

**X. Bestimmungen über Mindestmaße der Fische.**

(Ges. Art. 2, 3, 4, 5.)

Die nachgenannten Fischarten dürfen weder versendet, noch feilgehalten, noch veräußert, noch in Gasthöfen, Restaurants, Garküchen und ähnlichen Gewerbslokale verabreicht werden, wenn die Fische von der Kopfspitze bis zum Schwanzende (Schwanzspitzen) gemessen, nicht wenigstens folgende Maße haben:

Saibling (Salmo salar L.)	50 cm
Zander (Squalius laietanus L.)	85 cm
Karpe (Cyprinus carpio L.)	80 cm
Hecht (Esox lucius L.)	80 cm
Kelch (Thymallus vulgaris Nil.)	25 cm
Saibling (Äthel, Salmo salvelinus L.)	80 cm
Karpfen (Cyprinus carpio L.)	80 cm
Barbe (Barbus haasiatilis L.)	80 cm
Schleie (Tingia vulgaris Cuv.)	20 cm
Fluss- u. Bachforelle (Trutta fario L.)	80 cm
Regenbogenforelle (Salmo irridens Gibb.)	80 cm
Weißfische (Sandfische, Coregonus perra Jar.)	80 cm
Blausilber (Coregonus wartmanni Bloch.)	80 cm
Kropffische (Äthel, Coregonus hiemalis)	80 cm
Große Maräne (Coregonus marina Bloch.)	80 cm
Amerikanische Maräne (White-fish, Coregonus albus)	80 cm

Für den Bezirk sind außerdem folgende Mindestmaße vorgeschrieben: Döbel (Leontodon cephalus) - Schuppische, Kat, Knifste 20 cm Nase (Chondrostoma nasus) 15 cm Barbe (Perca fluviatilis) 15 cm Neben Fische gefangen, welche das vorbezeichnete Maß nicht besitzen, so sind dieselben sofort in das Wasser wieder einzulegen.

Durch bezirkspolizeiliche Vorschriften können mit der in Absatz 1 u. 2 bezeichneten Wirkung für den Umfang des Bezirks die Mindestmaße für die vorerwähnten Fischarten erhöht und ebenso für andere als die aufgeführten Fischarten Mindestmaße eingeführt werden.

Anträge auf Verabreichung der Mindestmaße einzelner Fischarten für bestimmte Gewässer werden durch das Ministerium des Innern verhandelt.

**XI. Bestimmungen über Schonzeiten und Markverbot.**

(Ges. Art. 2, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.)

Für die nachgenannten Fischarten werden folgende Schonzeiten festgesetzt:

- 1. Vom 1. März bis 30. April für Kesschen und Regenbogenforellen.
- 2. Vom 1. April bis 31. Mai für Zander und im Bezirk für Karpfen.
- 3. Vom 1. Mai bis 30. Juni für Karpfen; 4. " 1. Mai " 30. Juni " Barben; 5. " 1. Mai " 30. Juni " Schleien; 6. " 1. Oktbr. " 31. Dez. " Seeforellen; 7. " 10. Oktbr. " 10. Jan. " Fluss- u. Bachforellen; 8. " 1. Nov. " 31. Dez. " Saiblinge (Äthel); 9. " 11. Nov. " 24. Dez. " Kasse; 10. " 15. Nov. " 15. Dez. " Fische (Weiß-, Blaue-, Kropffische) und Maränen (Große Maräne und amerikanische Maräne).

Der Fang der los Silber- u. Schwefelforellen (unfruchtbare Forellen) im Bodensee während der Schonzeit ist gestattet. Die Anfangs- und Endtage sind in der Schonzeit mit einbezogen.

Im Rheinstrom und denjenigen Strecken seiner Nebenflüsse von Basel abwärts, welche den Durchgang der Laiche und Maifische zu den Laichplätzen vermitteln, ist die Fischerei auf Laiche und Maifische mit Geräthen jeder Art auf die Dauer von 24 Stunden in jeder Woche von Samstag Abend 6 Uhr bis Sonntag Abend 6 Uhr verboten.

Die Fischerei auf Kasse, auf Fische (Maränen), auf Seeforellen und Saiblinge (Äthel) darf mit besonderer bezirkspolizeilicher Erlaubnis auch während der Schonzeiten (§ 41) betrieben werden, sofern Sicherheit gegeben ist, daß die Fortpflanzungsstoffe der gefangenen Fische zu zweckem der künstlichen Fischzucht Verwendung finden. In dieser Beziehung ist die Landesfischerei auch während der wöchentlichen Schonzeit (§ 41) letzter Absatz) gestattet. Die näheren Vollzugsvorschriften sind in der Anlage I abgeordnet. Die Genehmigung zur Fischerei auf andere Fischarten während der vorgeschriebenen Schonzeit bleibt dem Ministerium des Innern vorbehalten.

Den Erlaubnisschreibern zur Fischerei in den vorbeschriebenen Fällen hat der Fischer freizügig zu führen und auf Verlangen des Bezirkspolizeibeamten vorzuweisen. Die erteilte Erlaubnis kann jederzeit zurückgenommen werden.

Die Schonzeiten für Karpfen, Schleien und Barben sind für das Gebiet des Bodensees keine Anwendung. In der Zeit vom 15. April bis 31. Mai einschließig ist im Gebiet des Bodensees die Fischerei mit Jungnetzen verboten.

Die Fischerei mit schwebenden Netzen an den tiefen Stellen des Sees, bei welcher jede Verletzung der Halben, der Reier und der Wasserflore (Krauß) vermieden wird, ferner die Fischerei mit Steh- (Stiel-) Netzen und Bodennetzen (Netzen), gleichviel um diese zur Aufklärung gelangen, endlich die Angelerei bleibt auch während obiger Zeit für alle eines Schonzeit nicht unterworfenen Fischarten gestattet.

Steh- (Stiel-) Netze dürfen im Bodensee nur in einer Entfernung von 20 m in jeder Richtung von einander ausgelegt werden. Bei besonders steilen Ufern kann das Bezirksamt von dieser Vorschrift Nachsicht erteilen.

Unter Bodensee ist Ober- und Untersee einschließig des den Ober- und Untersee verbindenden Rheinlaufs verstanden.

Das vorstehende Verbot (§ 45) findet keine Anwendung auf Fische, zu deren Fang gem. § 44 Erlaubnis erteilt worden ist, doch dürfen dieselben während der Schonzeit nur verkauft u. werden, wenn sie mit einem Kontrollzeichen versehen sind. Netzen bedürfen eines Kontrollzeichens nicht. Silber- und Schwefelforellen (§ 41 Abs. 2), welche während der für Seeforellen festgesetzten Schonzeit (1. Oktober bis 31. Dezember) zum Verkauf oder Versand gebracht werden, müssen mit dem für Seeforellen vorgeschriebenen Kontrollzeichen versehen sein. Das Kontrollzeichen, dessen Form durch das G. Ministerium des Innern bestimmt wird, ist von dem Aufsichtspersonal anzulegen, nachdem der Fischer nachgewiesen hat, daß die Fortpflanzungsstoffe der künstlichen Fischzucht vermeidet worden sind oder daß die Fische zur Zeit des Fangs bereits verlaicht haben oder innerhalb der gebotenen Schonzeit nicht laicht werden.

In außerordentlichen Fällen (z. B. bei Abschiffung von Leichen in Folge von Naturereignissen, beim Abschiffen von Wasserkräuten und dergl.) in welchen zur Vermeidung größerer Nachtheile die sofortige Verwertung der Fische geboten erscheint, können die Bezirksämter unter den geeigneten Kontrollen die Veräußerung und Verwendung der Fangergewinne ausnahmsweise zulassen. Karlsruhe, 22. März 1894. Großh. Bezirksamt: vdt. Arnold.

(128) Nr. 20648. Vorstehend bringen wir eine Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 22. März 1. Jg. unter dem Hinweis darauf zur allgemeinen Kenntnis, daß die seitiger für den Bezirk bestehenden besonderen Vorschriften der Verordnung vom 19. Januar 1890 (Ges. u. S. 5, H. 3) No. 118) gleichlautend in die §§ 34, 35, 36, 37 u. 41 der Landesfischereivordnung übergegangen sind und demgemäß unverändert in Gültigkeit bleiben. Die Kontrollvorschriften hierüber sind den Sachverständigen der Schonzeit, speziell des in Art. 1. u. 2. der Landesfischereivordnung Abschnitt I, § 4 bestimmte Kontrollzeichen für Laiche, erteilt keine Veränderung.

Die Bürgermeister werden beauftragt, das Fischereiaufsichtspersonal zu verpflichten und zugleich zur Ueberwachung des in § 14 Abs. 2 der Verordnung, vom 22. März d. Jg. erlassenen Verbots der Einlegung neuer Fischweiden ohne Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern, anzuweisen. Ueber den Vollzug erwarten wir binnen 14 Tagen Bericht. Mannheim, den 2. Mai 1894. Großh. Bezirksamt: Dr. Schmid.

**Schmittmachung.**

Gesetz des Regiermeisters Joseph Montag in Heidelberg im Erlaubnis zur Errichtung einer Schmittstätte alda betr.

(130) Nr. 31109. Der Regiermeister Joseph Montag in Heidelberg beabsichtigt auf seinem Anwesen Hans Nr. 128 alda eine Schmittstätte zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Gemeindebräuherrn Heidelberg binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverordnungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfallen gelten. Heidelberg, den 12. Mai 1894. Großh. Bezirksamt: Steiner.

**Schmittmachung.**

Raus- und Klauenleuse in Frankfurt betr.

(130) Nr. 80861. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nachdem die Raus- und Klauenleuse im Geschäft des Adolfs Johs. Rubin in Frankfurt a. M. an dem König. Bezirksamt Frankfurt a. M. unter dem Nr. 21. v. Mts. angeordneten Schutzmaßregeln, sowie die Gebührensperre unter dem Nr. 21. v. Mts. wieder aufgehoben wurden. Mannheim, den 11. Mai 1894. Großh. Bezirksamt: Steiner.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 17. Mai. Vorm. 12 Uhr werde ich im Stadthaus Nr. 200 Sad Pfälzer Gerste und 200 Sad Rumän. Gerste nach aufliegendem Muster öffentlich versteigert. 89570 Mannheim, den 14. Mai 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

**Geiraths-Gesuch.**

Für reife Damen werden passende Partien gesucht. Discretion Gewährung. Offerten an die Nr. 111 vermitteln G. L. Dausch & Co., Mannheim, N 2, 24.

**Schmittmachung.**

Am 14. April 1. Jg. wurden am diesseitigen Revieramt in der Nähe der Friedrichsbrücke in einem Kieshaufen verschiedl. folgende Gegenstände aufgefunden:

- 1. Drei neue braune Lederriemen.
  - 2. Ein alter schwarzer Lederriemen.
  - 3. Zwei und zwanzig zugeschnittene, verschiedene kleine Lederriemen.
  - 4. Fünf Stück verschiedene Schnallen.
  - 5. Sechs Stück verschiedene Kofferhaken.
  - 6. Drei und zwanzig Stück verschiedene, einzelne Kofferbeschläge.
  - 7. Sechszehn verschiedene Kofferriegel.
  - 8. Ein halber Anvil gelbes Garn.
  - 9. Acht und fünfzig Stück verschiedene, theils alte, theils neue Kofferbeschläge.
- Es besteht der Verdacht, daß diese Gegenstände entwendet worden sind.

Ich erlaube um sachdienliche Mittheilung behufs Aufklärung des Sachverhalts. 89573 Mannheim, den 10. Mai 1894. Der Amtsanwalt: Mühlhag.

**Fahndung.**

N. No. 23263. T. A. No. 552. Am 8. April wurde nachbeschiedene Fahndung entwendet. Ich erlaube um sachdienliche Mittheilung und warte vor dem Anlauf der Versteigerung.

Versteigerung der Pflanzfische: Dasselbe ist ungefähr 70-80 cm lang, von gelber Farbe, vorn an der Spitze ist ein Ueberriemen angedrückt und oben befindet sich ein Griff ein Netz, an dessen Ende ein Räder zum Aufhängen ist angedrückt ist. Mannheim, 11. Mai 1894. Der Amtsanwalt: Mühlhag. 89592

**Ladung.**

No. 114968. Der am 12. März 1890 zu Karlsruhe geborene, zuletzt auf dem Waldhof wohnhafte Maurer Constantin Had wird beklagt, daß er als beurlaubter Landwehrmann 2. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgemwandert ist. Ueberweisung gegen § 380 Ziff. 3 R. St. G.

Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier auf: Montag, den 2. Juli 1894. Vormittags 9 Uhr

vor das Groß. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str. P. O. vom Hauptmeister hier ausgetheilten Erklärung vom 2. Mai 1. Jg. verurtheilt werden. 89593 Mannheim, den 11. Mai 1894. Der Vorsitzende des Groß. Amtsgerichts: Staudt.

**Materialein-Versteigerung.**

Wir versteigern 93932 Freitag, den 18. Mai 1. Jg.. Vormittags 11 Uhr auf unterm Bureau im städt. Bauhof das Ergebnis an Lumpen, Siriden, Papier, Glascherben, Schmirdeabfälle, alte Hufeisen, alte Wagen-Reifen, Gusseisen, Schmehelisen, Messing u. Zink bis mit Monat Dezember 1. Jg. Sämtliche Materialen lagern auf der Compostfabrik an der Seidenheimerstraße und kann dabei der jetzige Vorrath die zum Versteigerungstermine eingesehen werden. Zwei guterhaltene eiserne Schiebthüren und eine Partie alte Gummi-Eisenerhaltungsfläche welche sich in städt. Bauhof befinden, werden zu gleicher Zeit ebenfalls versteigert. Städt. Bauhof-Anstalt. Die Verwaltung: Klingmann.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. ds. Nachm. 2 Uhr werde ich im Stadthaus Q 4, 5: 3 Schiffen, 1 zweith. Schenke, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Aufschlafmohr mit Marmerplatte, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Kuchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Gardinenschrank, 1 Nähmaschine, 5 Bildertafeln, 1 Spiegel, 4 neue Tafelstühle, 48 neue Servietten im Vollstreitungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 89596 Die Versteigerung der Tafelstühle und Servietten findet bei dem hiesigen Gerichtsvollzieher statt. Mannheim, 15. Mai 1894. Schuhmacher, 89598 Gerichtsvollzieher, B 5, 11/4.

**Fahndung-Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. Mai, Vormittags 12 Uhr werden im Vollstreitungswege im Rathaus in Ladenburg: Eine neue Ladeneinrichtung, Schiffen, Kommode, Spiegel, Tisch, 1 Nordflasse, Salatlöffel, verschiedenes Werkzeug, Betten und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 89594 Mannheim, 14. Mai 1894. Dehler, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. ds. Nachm. 2 Uhr werde ich im Stadthaus Q 4, 5: 3 Schiffen, 1 zweith. Schenke, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Aufschlafmohr mit Marmerplatte, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Kuchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Gardinenschrank, 1 Nähmaschine, 5 Bildertafeln, 1 Spiegel, 4 neue Tafelstühle, 48 neue Servietten im Vollstreitungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 89596 Die Versteigerung der Tafelstühle und Servietten findet bei dem hiesigen Gerichtsvollzieher statt. Mannheim, 15. Mai 1894. Schuhmacher, 89598 Gerichtsvollzieher, B 5, 11/4.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 17. Mai. Vorm. 12 Uhr werde ich im Stadthaus Nr. 200 Sad Pfälzer Gerste und 200 Sad Rumän. Gerste nach aufliegendem Muster öffentlich versteigert. 89570 Mannheim, den 14. Mai 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

**Geiraths-Gesuch.**

Für reife Damen werden passende Partien gesucht. Discretion Gewährung. Offerten an die Nr. 111 vermitteln G. L. Dausch & Co., Mannheim, N 2, 24.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 16. Mai d. Jg.. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Stadthaus Q 4, 5: 3 Schiffen, 1 zweith. Schenke, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Aufschlafmohr mit Marmerplatte, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Kuchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Gardinenschrank, 1 Nähmaschine, 5 Bildertafeln, 1 Spiegel, 4 neue Tafelstühle, 48 neue Servietten im Vollstreitungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 89596 Mannheim, den 15. Mai 1894. Ebnert, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Dienstag, den 15. Mai d. Jg. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Stadthaus Nr. 200 Sad Pfälzer Gerste und 200 Sad Rumän. Gerste nach aufliegendem Muster öffentlich versteigert. 89570 Mannheim, den 12. Mai 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 16. Mai, 2 Uhr Nachmittags, werde ich im Stadthaus Q 4, 5: 1 Buffet, 1 Piano, ferner 1 Kuh und 3 Schweine im Vollstreitungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung der Kühe findet bei dem hiesigen Gerichtsvollzieher statt. Mannheim, 14. Mai 1894. Hübnerberger, Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

**Fahndung-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse des Restaurateurs Jean Stubi sauth in Mannheim werden die sämtlichen zum Wirtschaftsbetrieb gehörigen Gegenstände, wie Tische, Stühle, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 Zimmertisch, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Schränkchen, 8 Stühle, 1 sehr gutes Klavier, Uhren, Bilder, Porzellan, Bekleidungsgegenstände, 1 Küchenschrank, Lampen, Weißzeug, Vorhänge, Garguren, Präfer, Haflager, Kellengeräthe, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 Wirtschaftsbüffet, Kohlen, ferner eine Salongarnitur, und andere Möbel und Hausgeräthe und ein Schützengewehr mit Zubehör am Donnerstag, den 17. Mai 1894 und

Freitag, den 18. Mai 1894, jedesmal beginnend Nachmittags um 2 Uhr, einer öffentlichen Versteigerung gegen Baarzahlung ausgesetzt. Die Versteigerung findet in den Lokalitäten des Hauses D 3 Nr. 3 in Mannheim statt. 89568 Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Gg. Bröckinger in Mannheim, B 2, 14.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. ds. Nachm. 2 Uhr werde ich im Stadthaus Q 4, 5 hier einen Chiffonier und 355 Liter Weißwein zu veräußern. 89591 Mannheim, den 12. Mai 1894. Bräuniger, Gerichtsvollzieher.

**Gesuch.**

Ein jugendlicher Mann, 21 Jahre alt, welcher vor drei Wochen aus dem Scheerkande behufs anderer Stellung austrat, sucht auf einem Bureau oder Comptoir in Mannheim, Ludwigschloß oder in nächster Nähe Mannheims Stellung als Schreiber bei beliebigen Anspächen; derselbe ist auch der französischen Sprache etwas mächtig. Best. Offerten an Nr. 612096 an Haasenhein & Bogler, N 2, Mannheim. 89593

**Das Kinderfoolbad Silon in Rappenaun**

wird am 1. Juni eröffnet. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Dissonanten-Anstalt in Mannheim, an den auch die Anmerkungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli und September können auch solche Mädchen, die noch 14 Lebensjahre überlitten haben, aufgenommen werden. 89144

**Düsseldorfer Senf**

von H. V. Berggrün sel. Ww. in Tübingen mit Steinbeckel & Co. 89004

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. ds. Nachm. 2 Uhr werde ich im Stadthaus Q 4, 5: 3 Schiffen, 1 zweith. Schenke, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Aufschlafmohr mit Marmerplatte, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Kuchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Gardinenschrank, 1 Nähmaschine, 5 Bildertafeln, 1 Spiegel, 4 neue Tafelstühle, 48 neue Servietten im Vollstreitungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 89596 Mannheim, 14. Mai 1894. Dehler, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 17. Mai. Vorm. 12 Uhr werde ich im Stadthaus Nr. 200 Sad Pfälzer Gerste und 200 Sad Rumän. Gerste nach aufliegendem Muster öffentlich versteigert. 89570 Mannheim, den 14. Mai 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

**Geiraths-Gesuch.**

Für reife Damen werden passende Partien gesucht. Discretion Gewährung. Offerten an die Nr. 111 vermitteln G. L. Dausch & Co., Mannheim, N 2, 24.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 16. ds. Nachm. 2 Uhr werde ich im Stadthaus Q 4, 5: 3 Schiffen, 1 zweith. Schenke, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Aufschlafmohr mit Marmerplatte, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Kuchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Gardinenschrank, 1 Nähmaschine, 5 Bildertafeln, 1 Spiegel, 4 neue Tafelstühle, 48 neue Servietten im Vollstreitungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 89596 Mannheim, 14. Mai 1894. Dehler, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 17. Mai. Vorm. 12 Uhr werde ich im Stadthaus Nr. 200 Sad Pfälzer Gerste und 200 Sad Rumän. Gerste nach aufliegendem Muster öffentlich versteigert. 89570 Mannheim, den 14. Mai 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

**Elektrizitäts-Aktiengesellschaft**  
vormals **Schuckert & Co.**  
Technisches Bureau Mannheim.

**Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen**  
Bau elektrischer Centralen  
**Elektr. Arbeitsübertragung, elektr. Strassenbahnen**  
Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen  
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.  
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen,  
generelle Kostenanschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis. 38362  
Ingenieure u. Monteur jederzeit zur Verfügung.

**Internationale Transporte**  
**Schenker & Co., Mannheim, C 8, 9.**

Hauptniederlassung  
**WIEN I.**  
Neuhofgasse Nr. 17.  
Agentur der  
Französischen Ostbahn, Great Eastern Eisenbahn,  
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.

General-Agentur für die kgl. bayer. Staatsbahnen.  
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.  
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der  
Comp. Général Transatlantique/Comp. des Messageries Maritimes  
französische Postdampfer-Gesellschaften.  
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd. 30661

**FILIALEN:**  
Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel,  
Dedeagh, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lissabon,  
München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Salonichi,  
Sofia, St. Petersburg, Tetschen a. E., Rotterdam.  
Comptoir Général de Transit in Belfast, Petit-Croix,  
Neuchâtel-Vieux & Marseille.

**Xaver Kreuttner, B 4, 10.**  
Hofopernsänger 38894  
ertheilt Gesang-Unterricht (Concert- u. Operngesang.)

Die General-Agentur  
**Mieh. Wirsching in Mannheim**  
übernimmt für die  
**Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
Versicherungen in jeder beliebigen Summe, zu billigen,  
aber festen Anlässen. 37003

**Hotel Wildstrubel** durch modernen Neubau vergrößert,  
mit Dependenzen, 150 Logisbetten.  
1400 Meter über Meer. **Adelboden Berner Oberland, Schweiz.**  
Öffnung 15. Juni. Ständiger Kurort im Hotel. Sehr civile  
Penkions- und Touristenpreise. Volipaktus gratis. 38364  
Die neue Besitzerin: Frau Dietrich, früher Besitzerin vom  
Hotel Beau regard, Lugano.

**Schönberg**  
schönster Punkt der Bergstrasse. — Ruhiger Sommer-  
Aufenthalt.  
**Pension und Restaurant Schmidt**  
vormals Villa Schlapp. Grosser, schattiger Garten.  
Erstklassige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Eleg.  
müblirte Zimmer mit sehr Pension à M. 4.— Auf Wunsch  
Wagen an der Station Bensheim. Von Touristen etc.  
gerne besucht. 38311  
Ankunft und Prospekte durch den Besitzer  
**H. Schmidt aus Frankfurt a. M.**

**Vertreter.** 38172  
Eine grössere Gummifabrik sucht für Mann-  
heim und Umgebung einen brauchbaren und gut ein-  
geführten Vertreter. Meldungen sind zu richten unter  
N. N. 1243 an Hasenfels & Vogler, N.-S., Köln.

**Meine Wohnung u. Geschäft**  
befindet sich von heute ab 39599  
**B 5, II<sup>1/4</sup>, parterre.**  
**K. Otto, Robes.**  
**Aecht Braunschweiger**  
Cervelatwurst u. Salami per Pfund M. 1.50  
Mettwurst " " " 1.40  
Trüffel- u. Sardellenwurst " " " 1.40  
Pfeilsülze u. Leberwurst " " " 1.20  
Rothwurst " " " —.80  
Rahmenden (vortreffliche) Stück " —.12  
sowie alle anderen Wurstsorten  
empfiehlt in frischer Sendung und im Aufschnitt 31283  
Die Filiale von G. Staats & Co.,  
**Geschwister May,**  
U 2, 2. Friedrichshulplah. U 2, 2.

**MAGGI'S** Suppenwürze ebenso Fleisch-Extract in Portionen  
sind frisch eingetroffen bei:  
**Ernst Dangmann, N 3, 12.**  
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu  
45 Pfennig und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Anzug aus den Civilstands-Registern der Stadt**  
**Friedrichshafen a. N.**  
Berühmte.  
April.  
30. Adm. Remmer, Schumann u. Bertha Rohmann.  
Mai.  
1. Adam Bauer, F. H. u. Maria Staudt.  
1. Aug. Conrad Kern, Bader u. Anna Cath. Reichardt.  
2. Georg Rieß, F. H. u. Katharina Rausch.  
4. Peter Krichner, Schlosser u. Anna Maria Sauter.  
5. Karl Jung, Schneider u. Nina Wüst.  
7. G. Heintz, Streich, Bader u. Karolina Meier.  
7. Joh. Friedrich Fröhlich, Maurer u. Kath. Marg. Dreißl.  
8. Ernst Stapp, Schreiner u. Emma Fiedler.  
8. Georg Hügel, Wagner u. Kath. Breidel.  
8. Franz Stah, Wagner u. Dorothea Altan.  
8. Josef Fuhr, F. H. u. Elisabeth Pang.  
9. Jakob Schach, Deizer u. Katharina Jakob.  
Mai.  
5. Leonh. Stabig, Schreiner u. Elzab. Delage.  
5. Josef Spring, Müller u. Barbara Berg.  
5. Jakob Dieringer, Spengler u. Elzab. Krüd.  
7. Heintz. Pass, Kaufmann u. Kath. Weber.  
8. Wilhelm Müller, Metzger u. Marg. Hügel.  
10. Franz Wagner, Tischler u. Anna Maria Hoffmann.  
10. G. Friedrich, Schneider, u. Marg. Gensheimer.  
10. Wilh. D. Serr, Lokomotivführer u. Kath. Wilh.  
Geborene.  
29. Frieda Johanna, L. v. Carl Kampeit, F. H.  
30. Georg, S. v. Michael Bräuning, Wagner.  
30. Andreas, S. v. Gg. Wals, Tischler-Schlosser.  
30. Friederich Elzab., L. v. Wilh. Gleich, F. H.  
30. Anna Maria, L. v. Heintz. Dreißel, Tischler.  
Mai.  
4. Anna Maria Kath., L. v. Michael Koch, F. H.  
3. Ernst.  
4. Jakob Johann.  
4. Maria, L. v. Valentin Gern, Sattler.  
1. Carolina, L. v. Karl Schäfer, Gastwirthschafter.  
3. Maria Elisabeth, L. v. Herm. Wirth, Tischler-Schlosser.  
4. Erwin Adelbert, S. v. Adam Reichardt, Kaufmann.  
1. Franz Karl Johann, Zwillinge u. Joh. Adolf Rose, Apotheker.  
1. Maria Theresia, L. v. Ludwig Beder, F. H.  
6. Anna Kath. Auguste, L. v. Karl Bed. Kaufmann.  
6. Friedrich Ernst, S. v. Joh. Gudmann, Schreiner.  
3. Johanna Charlotte Maria, L. v. Jaf. Schwab, Kolporteur.  
6. Rosa Johanna, L. v. Gg. Streitel, F. H.  
3. Heinrich.  
7. Karl Josef, S. v. Josef Kallner, F. H.  
6. Karl Josef, S. v. Johann Christ. Diem, Bierbrauer.  
7. Margaretha, L. v. Friedrich Ackermann, F. H.  
4. Elisabeth, L. v. Jaf. Rießlein, Tischlermeister.  
5. Johanna Marg., L. v. Karl Johann Anab., Seifenfabr.  
7. Emil, S. v. Peter Walter, Deizer.  
8. Anna Frieda, L. v. Ludwig Wilsch, Schuhmachermeister.  
9. Michael, S. v. Ludwig Gleich, Dreher.  
8. Josef Simon, S. v. Karl Bender, Tischler.  
8. Rosa, L. v. Georg Sommer, Kupfermeister.  
8. Karl Wilh. Oskar.  
9. Magdalena.  
9. Amalia Paulina, L. v. Heintz. Blase, Kupfermeister.  
8. Ernst Cosmos, S. v. Cosmos Kath, Küler.  
Geborene.  
3. Johannes, L. v. a. S. v. Joh. Friedr. Koch, Wme.  
3. Hedeka Theis, 67 J. a. Wwe. v. Daniel Kithen, Schneider.  
3. Frieda, 8 J. a., L. v. Johann Dähler, Tischhändler.  
3. Heinrich Stierle, 19 J. a., Schreiner.  
4. Joh. Metzger, 29 J. a., Matrose.  
6. Maria Apoll., 6 M. a., L. v. Ludwig Remmer, Schumann.  
7. Valentin Streitel, 29 J. a., Logner.  
7. Johann Adam Siegel, 64 J. a., Bahnarbeiter.  
5. Maria Elzab., 7 J. a., L. v. Josef Schain, F. H.  
9. Bapt. Wilh. Konr., 8 M. a., S. v. Conr. Kammergischer, Tischler-F.  
8. Christian Schwallier, 48 J. a., Postbureauarbeiter.  
10. Ludwiga, 5 M. a.  
9. Karl Wilh., 6 M. a., S. v. Jaf. Stid., Kesselschmied.

**Schwarzwald-Verein**  
**Sektion Baden.**  
**Touristen-Karten**  
mit besonderer Hervorhebung der  
benutzten Touristen-Wege.  
Maßstab 1: 85 000. Waldendruck  
grün. Höhenkurven von  
50-50 Meter.  
Blatt I, Baden-Gernsbach-Bühl,  
M. 1.50, aufgezogen M. 2.—  
Blatt II, Achern-Oberkirch,  
M. 1.50, aufgezogen M. 2.—  
Blatt III, Offenburg-Gengen-  
bach-Lahr,  
M. 1.50, aufgezogen M. 2.—  
Zu beziehen durch das Aus-  
kunfts-Bureau, Ph. Bannemer,  
Baden-Baden, Langestraße 6 und  
durch alle Buchhandlungen, man  
verlange jedoch ausdrücklich die  
Karte der Sektion Baden des  
Schwarzwaldvereins.  
Die Mitglieder des Badischen  
und Württembergischen Schwarz-  
wald-Vereins erhalten die Karten,  
sofern solche zum eigenen Gebrauch  
und durch die Sektions-Vertretungen  
bezogen werden, zum Selbstkosten-  
preise. 38275

**Zum Ausverkauf**  
zurückgeliefert zur Hälfte des  
ursprünglichen Preises eine Partie  
**Kinderkleidchen**  
**u. Knabenanzüge.**  
Trieicot-Zaillen von 80 Pfg. an.  
Ferner empfehle große Aus-  
wahl in Turn- und Velociped-  
Kleidern. 38333  
**F. W. Leichter**  
B 1, 5.  
Zur Errichtung eines lukra-  
tiven Geschäftes wird ein  
**Capitalist**  
mit ca. 15 bis 20 Tausend Ein-  
lage gesucht. Gest. Off. erbitte  
unter Nr. 39235 an die Exped.  
Zur Aufpolieren und Wischen  
von Möbeln, sowie im Reinigen  
und Wischen von Parquetböden  
empfiehlt sich unter promptem u.  
billigster Bedienung. 38243  
**Jean Behn, Schreiner, L. 4, 17**

**Kolläden u. Jaloufen**  
jeder Konstruktion, werden zu u.  
billig repariert, sowie umgebaut.  
38247 **C. Steinmüller, M 2, 5.**

**Zither-Unterricht**  
erleichtert Anfängern und Vorge-  
schrittenen 38903  
**J. Lang, Q 3, 14.**  
Richtlehrer und Dirigent des  
Mannheimer u. Ludwigshafener  
Zither-Clubs.

**300 000 M. 3 à 120 000 M.**  
60 000, 45 000, 20 000 Mark baar u. s. w.  
sind die  
**Haupttreffer von 12 Serienloosen,**  
welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie  
bestimmt mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen.  
46 235 Lose mit 46 235 Gewinnen von  
**ca. 7 Millionen Mark.**  
**Nächste Ziehung schon 1. Juni.**  
Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.  
Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.  
<sup>1/100</sup> Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung  
mit 3.25 Mk. <sup>1/100</sup> Antheil 5.00 Mk. pro Ziehung und  
sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten. Gest. Aufträge  
erbitte baldigt.  
**Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**  
Ankauf ist im ganzen deutschen Reich gesetzl. gestattet.  
Auch zu beziehen durch J. Scholl, Neustrelitz und  
Scholl, Schmiedeburg i. Schles. 38898  
Porto 20 Pfg. Listen gratis.

**Mehle**  
5 Pfund schon zu 70, 80 u. 90 Pfg.  
**Georg Dietz,**  
a/Markt.  
**Ritten** von allen Gegen-  
ständen in  
33548 E 1, 15, Laden, Thüre HS.  
Zu jeden Kohlenbügelleisen  
ist unentbehrlich Schmidt's  
**Universal-Zughamm**  
welcher das rasche Fortkommen  
der Kohlen bewirkt. Derselbe wird  
gegen Einzahlung von 1.50 Mk.  
mit Gebrauchsanweisung portofrei  
zusandt. **Karl Schmidt,**  
Frankfurt, Oberbayern. 39151

**Neuester Schwarzwaldführer.**  
Der Schwarzwald von Baden-  
Baden bis zur Schweizer-  
grenze nebst Hegau und Kaiser-  
stuhl, herausgegeben von Philipp  
Wissener, Schriftführer der  
Sektion Baden des Schwarzwald-  
Vereins. — Mit neuer Karten-  
karte. — 2. Auflage:  
Preis M. 1.20.—  
in allen Buchhandlungen erhältlich.  
Kuch direkt zu beziehen vom  
Kommissions-Verlag Friedr.  
Speis, Baden-Baden, sowie  
durch das Auskunfts-Bureau  
des Schwarzwald-Vereins Phil.  
Wissener, Baden, Lang-  
straße 6. 38976

**Groß. Höhere Mädchenschule.**  
Mit tiefstem Schmerze bringen wir die Kunde,  
daß unser lieber Kollege, Herr 39569  
**Reallehrer Sigmund Garlein**  
heute früh nach langer Krankheit gestorben ist.  
Von Herzen beklagen wir den Verlust des theuern  
Mannes, der nahezu 29 Jahre lang mit rührender  
Treue seiner geliebten Schule die beste Kraft gewidmet  
und durch redlichen Fleiß, durch peinliche Gewissen-  
haftigkeit und durch freudlichstem Verkehr die Ver-  
ehrung seiner Schülerinnen, die Hochachtung seiner  
Mitarbeiter und die Anerkennung seiner Behörden in  
vollstem Maße erworben hat.  
Ein treues Andenken ist dem Entschlafenen bei  
allen, die ihn kannten, gesichert,  
Mannheim, 14. Mat 1894.  
**Die Lehrerschaft.**

**Dankagung**  
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an  
dem und durch den Tod unserer Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Jacobine Söllner**  
so schmerzlichen Verluste, für die reichen Blumenpenden, sowie  
Herrn Stadtparrer Hühig für die so kostbare Grabrede  
unsern innigsten Dank. 39557  
Mannheim, 13. Mat 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Angelhausen**  
Ein großer wolkromiger  
Daggenhund zugekauft. Abzu-  
holen gegen Einrückungsgeld  
und Futtergeld. 39489  
Wey sagt die Exped. ds. Bl.

**Ankauf**  
von Pumpen, Knochen, Papier,  
Stride, Metall, altes Eisen,  
Weinflaschen, Zeitungspapier,  
Zabakfordel, sowie Alten u.  
Geschäftspapieruntergarantie  
des sofortigen Einkaufs und  
werden die höchsten Preise  
bezahlt. 38588  
H. Koch, J 7, 11.

**Ankauf**  
Ein Nieder-Zweirad mit  
Rollenreif billig zu verkaufen.  
39410 O 4, 16.  
Für einen in sehr dürftigen  
Verhältnissen lebenden geübten  
Mann wird ein gebrauchtes Fahr-  
rad gesucht. 39287  
Offerten mit Preisangaben wolle  
man gefälligst bei der Expedition  
dieses Blattes unter der Chiffre  
A. C. 39287 einreichen.

**Dreirad**  
erhält.  
Für ein in sehr dürftigen  
Verhältnissen lebenden geübten  
Mann wird ein gebrauchtes Fahr-  
rad gesucht. 39287  
Offerten mit Preisangaben wolle  
man gefälligst bei der Expedition  
dieses Blattes unter der Chiffre  
A. C. 39287 einreichen.

**Damentüllhüte**  
billig zu verkaufen.  
Röh. im Verlag. 39140  
Ein gebrauchtes Pianino sehr  
billig zu verkaufen. 39379  
Röhred H 9, 8, parterre.  
2 neue  
**Damentüllhüte**  
billig zu verkaufen.  
Röh. im Verlag. 39140  
Ein gebrauchtes Pianino sehr  
billig zu verkaufen. 39379  
Röhred H 9, 8, parterre.

**Für Brautleute.**  
Wegzugs halber 2 franzöf.  
Bettsstellen mit Kopf u. Hoch-  
schuarmatrasen, auch einzeln, so-  
fort billig zu verkaufen.  
Röhred im Verlag. 39006  
Wegen Renovierung meines  
Ladens verkaufe ich bis 1. Juli  
sämmliche auf Lager befind-  
liche Pianinos, dabei ein  
feiner Flügel und zwei Gar-  
mourens bedeutend unterm  
Preis. 38667  
**J. Demmer, Ludwigshafen.**

**Präziser Handkaren** mit  
Federn zu verkaufen. 39554  
Schweizerkoffer 82.  
**Schloffer- u. Inskallations-**  
werkzeug zu verkaufen.  
39424 U 5, 3.  
**Neue Transport-Wein-**  
fässer zu verkaufen. 39423  
**Georg Langenbach,**  
Käfermeier, S 4, 15.

**Ein Ladeneinrichtung für**  
Manufacturen, geeignet, billig  
zu verkaufen. 38975  
Röh. bei Jutt, P 1, 12.  
Ebenfalls eine Anzahl leerer  
Schachteln.  
Ein fast neuer **Kinderswagen**  
billig zu verkaufen. 39415  
Röh. Q 4, 13/14, 3. St.  
Ein großer **Hofhund, engl.**  
Dogg (Königchen) sehr nachzu-  
sehen. 39137  
P 4, 12, Wirthschaft.

**Stellen finden**  
Für ein Feuerversicherungs-  
General-Agentur-Bureau ein  
ausgeleitetes gewandtes und  
zuverlässiges 39232  
**junger Mann**  
mit schöner Handschrift gesucht.  
Offerten erbeten unter No.  
39202 an die Exped. ds. Bl.

**Stadtreisender,**  
gewandt im Verkehr mit bessere  
Verständlichkeit, für Vertriebs-  
und Absatzzwecke gesucht. Offerten  
unter "Stadtreisender" an  
Hasenfels & Vogler, N.-S.,  
Mannheim. 39445  
Ein sehr gut eingeführtes  
**Mineralbrunnen**  
allerersten Ranges sucht mit  
einer soliden Firma, welche  
den Mineralwasser  
übernehmen würde, in Ver-  
bindung zu treten. Gest.  
Offerten sub A 39375 an  
die Expedition d. Bl. 39375

Für eine der ersten deutschen Unfall- und Gaspflicht-Versicherungs-Gesellschaften wird ein mit der Versicherungs-Branche vertrauter tüchtiger und cautiouser

Generalagent gesucht. Off. u. v. 1717 an Rudolf Roske, Strassburg i. S.

Metallgießer, Solider, tüchtiger, nur best empfindlicher Arbeiter, findet die beste Stelle. Offerte mit Lohnansprüchen sub 1579 an Haasenstein & Vogler, H. O., Darmstadt.

Zäpfelgesch. Für eine große Bierwirtschaft in bester Lage der Stadt Mannheim, werden tüchtige, cautionfähige Wirthschafter gesucht, welche auch eine gute Küche zu führen verstehen. Anerbieten an die Commis-Expediton von Haasenstein & Vogler, H. O., Mannheim unter G. 61198b. 39444

Schreiner gel. L. 4. 5. 39402 Ein fleißiger Hausburche, welcher gut empfohlen sein muß. gefucht. H. 7. 8. 39252

Kraftiges Laufmädchen gel. 39254 Sophie Lutz, F 1. 10. Ein schulentastenes Mädchen an einem Kinde sofort gesucht. 39252 U 7. 8. Laden.

Ein solides Dienstmädchen kann sofort eintreten. 39250 Sedanheimerstraße 20.

Lehrmädchen und Laufmädchen sucht 39256 Oiga Weisberg, F 2. 9a. Ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten sof. gel. E 2. 12. 39250

Stellen suchen

Erzieherinnen, Kinderfräulein, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placements-Bureau für Erziehungs- u. G. Heiland, Weinhelm a. B. Prospekt und nähere Auskunft geg. Einsendung e. 10 Pig.-Marke. 34293

Jünger Mann, welcher die Realchule besucht und das Reizezeugnis besitzt, möchte in ein Klein-groß-Geschäft in die Lehre treten. Off. u. M. E. 39143 an die Expedition d. Bl. 39143

Ein erfahrener Kaufmann und geübter Buchhalter, sucht für seine freie Zeit Comptoirbeschäftigung. Anfragen sub Nr. 39261 bef. die Exp. 39261

Eine geprüfte Wärtlerin empfiehlt sich zur Wochenbett- und Krankenpflege, hier u. auswärts. 39448 E 2. 19.

Eine reinliche kinderlose Frau sucht Monatsstelle ev. Bureau zu reinigen. L 4. 18. parterre.

Eine reinliche, erfahrene Frau sucht einen kleinen Monatsdienst. Näheres B 2. 15. part. 39296

Mädchen die bürgertl. Kochen u. Hausarbeit verstehen, sowie eine Köchlein suchen sofort Stellen. 39283 Sordorf, K 1. 21.

Lehrjunge

für ein hiesiges Antiquariat gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter Beifügung der Schulzeugnisse unter Nr. 39425 an die Exped. d. Bl.

Lehrling für ein hiesiges en-gros Geschäft gesucht. Schriftl. Off. unt. Nr. 39541 an die Expedition d. Blattes.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. Jean Peter, Tapezier, M 4. 1. 39429

Ein väterlicher Junge gesucht. 39301 M 4. 2.

Für mein Engröb- u. Fabrik-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann in die

Lehre.

J. Daut, F 1. 4.

Mietthefude

Auf 1. Juli wird von anständiger Familie Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör in K U oder Dammstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 39479 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Einfach möbl. Zimmer mit Pension wird von 1 Fräulein von jetzt bis Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 39485 an die Expedition d. Blattes

Wohnung

mit 7-8 Zimmern nebst Zubehör in anständigem Hause in der Nähe des Bahnhofes zum 15. Juli oder Anfang August gesucht. Offerten unter No. 39102 an die Expedition erbeten.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche, Kammern u. c. m., parterre oder 3. Etod gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter N 61102 an Haasenstein & Vogler, H. O., Mannheim erbeten. 38612

Gelegbare Wirthschaft (Bier oder Wein) von cautionfähigem Mann per sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unter N. 61196 an Haasenstein & Vogler, H. O., Mannheim. 39443

Magazine

H 9, 9 Werkhütte od. Verräum mit oder ohne Wohnung zu verm. 38565 Näheres Daugefch. G. 9. 26.

L 8, 4 hübsch. Magazin mit 2 Comptoirs u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 39671 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

R 4, 2 Werkhütte, auch als Magazin, z. v. 39429

Läden

E 2, 13 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näh. F 3. 1. part. 37766

G 3, 1 Laden mit Wohnung, in welchem seit Jahren ein Möbelgeschäft betrieben wurde, per 15. Juli zu verm. Näh. 8. Stod links. 37621

C 4, 9a Größeres Comptoir zu verm. 37843

G 5, 1 Laden mit Wohnung, sehr geräumig u. schön, auch getheilt, ev. auch mit Bade-einrichtung zu vermieten. 39216 Näheres E 4. 6.

G 7, 31a Laden mit Wohnung, sofort od. später zu verm. Näheres 2. Stod. 39142

H 7, 9 Neubau, gr. Laden nebst 2 Zimmern, Küche, Keller, Magazin oder Werkstatt für Speerei oder Metzgerei sehr geeignet per 15. Juni oder später zu vermieten. 39067

H 8, 23 neuer Laden od. 2 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu verm. 38934 Näheres daselbst od. U 6. 14.

L 14, 5a Laden, auch für Bureau geeignet, zu verm. 38096

M 2, 1 Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermieten. 39066

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 37006

N 2, 9 1 a Laden mit Wohnung billig zu vermieten. Näheres L 13. 1. part.

P 6, 23 schöner Laden zu verm. Näh. 2. St. 38896

U 1, 18 jedes Geschäft geeignet, zu verm. 39042

1 Vereins-Lokal mit sep. Eing., circa 70-80 Personen fassend, zu vergeben. 39261 Näheres H 6. 10.

Cigarren-Commissions-Geschäft mit Laden, in guter Lage an eine cautionfähige Person zu vergeben. Offert. unter R. M. Nr. 39539 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

B 4, 14 2 Stod. 2 Zim. u. Küche, sof. z. v. 39257

B 4, 14 3 Zim. u. 1 Küche zu verm. 38818

B 5, 2 Seitenbau, 1 Zim. und Küche an 1 oder 2 Personen zu v. 39027. Näh. 3. Stod. Vorderhand.

B 5, 7 1 Zim. u. Küche zu verm. 38598

B 6, 10 1 gr. Part.-Zimmer auf die Straße geh. sofort zu verm. 38865

B 7, 8 2 St., sch. Wohnung, bestes. auf 6 großen Zimmern, Ballon, Küche u. Zubehör. per 15. Mai zu verm. Einzufohen zwischen 11-12 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachmittags. 38652 Näheres bei Herrn Weimer, B 5. 11/2.

C 2, 3 1/2 2 Zim u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stod. 38930

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres O 3. 10, Hofmusikalienhandlung. 38434

C 3, 20 1/2 Edhaus, schöne 2 Lage des Schillerplatzes, der dritte Stod zu vermieten. 37559 Näheres C 8. 7. Comptoir.

C 4, 3 4. Stod, 3 schöne Zimmer u. Küche, Abschluß billig zu v. 39170 Näheres im Laden.

C 7, 10 4 St., 1 schöne abgeschl. Wohng., bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1 Juni zu vermieten. 38884 Näheres 2. Stod daselbst.

C 7, 21 2 St., 2-3 Zimmer, Küche, auf die Str. abend. zu verm. 38774

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 39490

E 8, 15 Rheinstraße, 3 ruhige Familie ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche u. Zubehör per 1. Juni oder 1. August zu v. 39114

F 4, 10 neu hergerichteter 3. St. i. v. 39265

F 7, 23 4 St., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 3. Stod. 38768

G 4, 21 1 Zimmer und Küche, sof. z. v. 38911

G 5, 1 3. Stod. zu verm. Näh. E 4. 6. 39247

G 7, 31a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu verm. Näh. 2. St. 39141

G 8, 14 4 St., abgeschl. Wohng., 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 38242

H 7, 5c 1 großes Zimmer u. Küche z. v. 38728

H 7, 21 Nanjarben, Wohn. per sofort zu verm. Näheres Comptoir. 38772

G 7, 25 7 oder 12 helle Part.-Räume zusammen od. getheilt z. v. 39564

G 8, 19 2 St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 37749

H 3, 7 2 St., 1 Wohn. 6 Zim. u. Küche bis 15. Juni eventl. früh beziehb. z. v. 38914

H 8, 22 4 St., 16 Wohn. je 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres daselbst od. U 6. 14

H 8, 22 23 schöne geräumige Wohnungen, theils mit Ballon, part., 3 Zim., 2. 3. u. 4. St., je 4 Zimmer, Küche, Magdln. u. Zubehör per Mitte Mai od. später zu verm. 38983 Näheres daselbst od. v. 6. 14.

H 9, 5/6 1. Stod., (vier Zimmer, Küche und Zubehör), 2. 3. und 4. Stod (je 6 Zim., Küche u. Zubehör) p. 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres G 8. 8. Hof. 38243

H 9, 7 5 St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordentl. Leute zu vermieten. Näheres G 8. 8. Hof. 39124

H 9, 14 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37557

H 10, 26 parterre, 4 Zim. u. Küche, event. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38202

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 38419

J 3, 22 2 H. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

J 5, 4 1 Zimmer u. Küche zu verm. 37940

J 5, 15 3 St., eine Wohn. und Küche, 2. 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 39591

K 1, 8 Reckartsstraße, eine 1/2 Wohnung, 3 Tr. hoch, 3 Zim., Cabinet, Küche und Keller, Gas, Wasser und elektr. Leitung zu vermieten. Näheres Laden. 39115

K 4, 10 3 St., sch. helle Wohnung, fünf große Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu verm. 38863

K 4, 12 Ringstr., part., 2 große, helle, unten-andergehende Zim. sof. z. v. 38948

K 4, 16 1 Zim., Küche, Keller z. v. 39274

L 2, 14 3 St., 7 Zim. nebst Zubehör mit Badezimmer sofort zu verm. 38005 Näheres Gothaer General-Agentur, L 2. 14.

L 2, 4 2 leere Zim. an 1 Fräul. zu v. 38883

L 4, 5 Part.-Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer mit Zubehör, an ruhige Leute zu verm., auch kann Weißbrot oder Lagerraum dazugegeben werden. 38926

L 4, 8 3 große Zim., Küche und Zubehör, per Anfang Juli an ruhige Familie zu vermieten. 38884

L 4, 16 2 St., in freier Lage, weggasbhalber eine schöne Wohnung, mit 4 Zimmern, auf 1. Juli zu vermieten. 39600

L 12, 5 2 Stod, 7 Zim. und Zubehör, vr. Juni zu v. Näh. parterre. 38798

L 14, 2 4 St., abgeschl. 2 gr. Zim., Kammer und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 39253

L 15, 9 3 Stod, Nähe des Hauptbahnhofes, eleg. Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör. v. 1. Juli zu verm. Näh. parterre daselbst. 38888

M 7, 8 Maxienstraße, 9 Zim., mit Zubehör u. großer Veranda zu verm. 38385 Näheres Gebr. Hoffmann, Daugefchäft, Kaiserjring 26.

M 7, 22 Seitenbau, abgeschlossene Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 38632

M 7, 22 4 St., Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 37920

N 4, 21 3 Stod. u. Wohng. zu verm. 38943

O 6, 1 2 St., eine neu hergerichtete febl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, an ruh. Familie zu verm. 39353 Näh. O 6. 8. 2. Stod.

P 5, 11 2 Stod, 7 Zimmer m. all. Zubehör per Mai zu verm. Näheres im 2. Stod. 36939

P 7, 15 Part.-Wohn. log. als Bureau sofort zu verm. 38893

Q 2, 23 keine Wohnung, 2 Zim. z. v. 37627 Näheres im Laden.

Q 7, 17 Friedringsring, 3. Stod. mit schöner Aussicht auf die Bergstraße und südlichen Anlagen, 8-9 Zimmer, sehr elegante ausgestattet, Badezimmer, 2 Mansardenzim., nebst Zubehör per 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres bei Zacharias Oppenheimer, Q 7. 17a, parterre.

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2 Leute z. v. 39430

Friedringsring, R 7, 3 elegante Bel-Etage, 6 Zim., Bad, Küche und Zubehör zu v. Näh. R 7, 3, Bureau. 38935

T 1, 3a Reckartsstraße, 4. Zim. und Küche auf 1. Juni zu vermieten. 38380 Näheres Gebr. Hoffmann, Daugefchäft, Kaiserjring 26.

T 2, 22 schöne Gaupen-wohnung, 2 3 u. 4. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 38912

T 6, 5 2 Zimmer u. Küche zu verm. 38595

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten, 2 Zim. u. Küche, ob- u. geschloffen, sof. zu verm. Große Wenzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 8. 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6. 19. 39782

T 6, 15 3. Stod, schöne Wohnung, ein Zim. u. Küche, sof. hll. zu v. Näheres 2. Stod. 37907

U 3, 17 1 großes Bureau mit anliegendem Zimmer ev. möbl. zu verm. Näheres parterre. 38445

U 5, 3 2 St., 4 Zim., Küche u. B. 1. Juli u. B. 420. 38914

U 6, 29 2 Stod, 5 Zimmer mit allem Zubehör, schöne geräumige Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. Preis 650 R. Näheres parterre. 39557

Vangstraße Nr. 30, 2 H. Wohnungen sofort zu verm. 38924 Ein leeres großes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln, nicht zum Wohnen, zu verm. Näh. im Verlag. 37922

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1 Treppe hoch im Seitenbau, per Juni an kleine ruh. Familie zu verm. Näh. P 1. 4. 3. St. 38945

4-12 Mark Eleg. Parterre-Wohnung der Rheinstraße, 6 Zim. ev. 7 Zim. und nach Bureauräume per 1. Juli zu v. Offerten unter Nr. 37615 an die Expedition d. Blattes. 39727

Friedrichselder-Straße 6, abgeschl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. 38937 Eine größere elegante Wohnung 1. Etage, vis-a-vis dem Theater-Eingang per 15. Juni beziehbar zu vermieten. Näheres A 2. 4. part.

Sedanheimerstraße 20 2 St., 3 Zim. mit Glasabschluss u. Zubehör in Balde zu verm. 39558

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3 St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 38894

B 5, 2 part., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort an ein anständ. Frä. od. Herrn zu verm. 37700

B 5, 2 3 St., möbl. Zim an anst. Fräulein zu vermieten. 38928

B 5, 14 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 38786

C 2, 2 2 Stod, ein möbl. Zim. sofort an einen Herrn od. Dame zu v. 38780

C 2, 3 1/2 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh., sof. zu verm. 38961

C 3, 10 parterre, ein schön möblirt. Zimmer zu vermieten. 39396

C 3, 20 2 St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 38675

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., 1 möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 38794

C 4, 15 gegenüb. d. Kasernen, part., möbl. Wohnm. Schlafzim. preisw. zu v. 38625

C 4, 16 2 Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 38083

C 7, 15 3 Tr., 1 H. freundl. möbl. Zim. z. v. 39272

C 7, 21 Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 38773

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Zu erf. 1 Tr. 37711

D 4, 19 ein möblirt. Zim. zu vermieten. Näheres parterre. 38067

E 3, 3 3 Treppen, ein möbl. Zimmer zu v. 38929

E 3, 5 2 St., möbl. Zimmer zu verm. 39563

F 3, 1 1 Tr., 1 schönes möbl. Zimmer sof. z. v. 39343

F 4, 12 1/2 3. Stod, ein möbl. Zim. mit 2 Betten an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 38292

F 4, 21 ein möbl. Zim. z. v. Näh. 2. Stod. 38812

F 8, 10 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 38751

F 8, 19 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 38296

G 6, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. an 2 bessere Arbeiter zu verm. 38769

H 1, 11 4 Stod, 1 möbl. Zim. zu verm. 38758

H 7, 5b part., 1 gut möbl. Zimmer sofort bill. zu vermieten. 39576

H 7, 11 3 Tr., 5 möbl. Zim. mit Pension, auf Wunsch mit Klavier zu verm. 39010

H 8, 38 1. Etage, schön möbl. Zim. zu v. H 10, 1 2 St., möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 38662

K 3, 7 2 St., gut möbl. Zim. mit Pension und Klavier billig zu v. 38905

K 4, 8 1 Zim. möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 38769

L 4, 10 III, 1 schön möbl. Zim. zu v. 39465

L 12, 7 1/2 4 St., 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. in nächster Nähe d. Hauptbahnh. sof. zu v. 38255

L 13, 12 1 schön möbl. Zim. in nächster Nähe d. Hauptbahnh. sof. zu v. 38925

L 16 Bismarckplatz 5, ein schön möbl. Part.-Zim. zu vermieten. 38713

M 2, 12 3 St., schön, gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang per 1. Juni zu vermieten. 38266

M 2, 13 2 St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 38557

M 5, 10 klein möbl. Zim. zu v. 38389

N 3, 17 gute u. einfach möbl. Pension sofort zu verm. 38875

N 4, 22 1 Stiege, gut möbl., freundl. Zim. per 1. Juni z. v. 39238

N 4, 24 3 St., 1 möbl. Zim. z. v. 39107

O 6, 5 2 Tr. hoch, 2 fein möbl. Zim., auf die Straße geh., an 2 Herren sof. zu verm. 38417

Q 4, 17 4. Stod, Hinterhaus, Logis für 1 besseres Mädchen. 38532

Q 4, 21 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) bill. zu v. 39126

Q 5, 15 3 St. Zimmerfolge gef. Preis m. Pension 45 Mark. 38910

Q 5, 19 möbl. Zimmer mit sep. Eing., auf die Straße geh., sof. zu verm. Preis 12 R. 39437

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 38589

Q 7, 4 3 St. links, 1 schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 39153

R 3, 15a 2 Trepp., fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 38836

S 1, 9 2 St., 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 39279

S 3, 1 2 St., 1 gut möbl. Zim. per



# A. Ciolina, Kaufhaus

große Parthien Kleiderstoffe und Seidenstoffe weit unter Preis.

## Anzüge (Fahrstühle), Krähne, Winden etc.

für Personen- und Lastbeförderung, für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb, mit allen Sicherheitsvorrichtungen der Neuzeit. Fangvorrichtung Patent Rossbach. Höchst prämiert. Ueber 1000 Anlagen ausgeführt. 38082 300 Arbeiter. Prompte Lieferung. Beste Ausführung. Vertreter: Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.

## Nordhaeuser Maschinenfabrik und Eisengießerei Schmidt, Kranz & Co. Nordhausen (Harz).

## Thüringer Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Eröffnung: **Erfurt 1894.** Schluss: 1. Mai. 30. September.

### Sonder-Ausstellung

von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe. Vorführung von Musterwerkstätten in vollem Betriebe.

Gartenbau- und landwirthschaftliche Ausstellung. Der Ausstellungspatz befindet sich in landwirthschaftlich reizvoller Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Staatsbahnhofes und umfasst eine Fläche von 9 Hektar, von welcher 18000 qm auf Ausstellungsgebäude entfallen.

6 7, 15 **Moritz Löwenthal** 6 7, 15

empfiehlt sein Lager in Cigarren jeder Preislage, Qualität und Façon. Import. Havana-Cigarren zu herabgesetzten Preisen.

## Premier-Räder



sind Concurrerlos in Qualität, äußerst billige Preise, leichte Zahlungsbedingungen. Jeder Käufer ist ohne alle Preiserhöhung mit M. 5000 in der Unfallversicherung. Erstes Rheinisches Velociped-Depot D 2, 14, D 2, 14.

## Hof-Färberei Grün.

Chem. Reinigung. Wascherei. Neu! Reinigung von Teppichen und Möbeln.

Läden: E 1, 4, E 7, 1, P 5, 13 1/2, Breitestraße. Rheinstraße. n. d. Heidelbergerstr.

## Emil Bühler's Nachflgr.

H. Lill, Hofphotograph. — Alttestes und renommirtes Atelier am Plage — B 5, 14, nahe am Stadtpark.

Spezialität: Unveränderliche Photographien feinsten Ausführung. Telefon 835

# LIEBIG

## Company's FLEISCH-EXTRACT

Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

## Fernrohre



p. Stück 3.20 M. mit 4 feinen Linsen und 3 Ansätzen. Vergrösserung 12 mal unter Verast. Jedes Stück welches nicht gefällt, schenkt man zurück. Preis-Katalog aluminierter Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasso, Microscope, Musikwerke versenden umsonst Kirberg & Comp. Gräfrath-Central b. Solingen.

Anerkannt bester, reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee ist die beliebte Marke Elefantenkaffee.

Zu haben in Packeten in 1/2, 1/4 und 1/8 Ro. mit aufgedruckten Verkaufspreisen à 1.60, 1.70, 1.80 und M. 2.— per 1/2 Ro. in den bekannten Niederlagen. 38500

## Pianinos

zu vermieten. K. Ferd. Sedel, D 3, 10.

## Sodawasser-Niederlage

auf dem Bahnhof bei Peter Krämer, per Kasse zu 8 Pf.

Kolläden und Jalousien jeder Construction werden gut u. billig reparirt von F 4, 9, D. Weide, F 4, 9.

## Guter Restkaufschilling

ca. M. 6000.—, gegen entsprechenden Nachlass zu verkaufen. 38530

Reflectanten belieben ihre Adressen unter D. 3751 an Rudolf Mosse, Mannheim gelangen zu lassen.

## Ohne Concurrnz.

Kochherde in Guß u. Schmiedeeisen, ein ausgezeichnetes Fabrikat von 20 Mark an unter Garantie zu verkaufen bei Wilh. Baumüller, F 6, 3.

## Alles Zerbrochene.

Glas, Porzellan, Holz u. s. m. Plüss-Stauffer-Kitt, Gläser zu 30 u. 50 Pf. bei H. Löwenhaupt Sohn. Nach & Reinhard, Jacob Parter, N 3, 15. Carl v. Bühler, Jacob v. Bühler, B 5, 10.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Dosis) und gabelnen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstverwahrung 50. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 2 Mark. Jeder, der zu den schrecklichen Folgen dieses Leidens nicht nur aufrichtiges Bedauern, sondern rathen Jahrelang Tausende vom sicheren Tode zu befreien durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandl. Nachfolger in Stuttgart. **Mozins Französisches Wörterbuch** 2 Bände (1500 Seiten). In einem Band gebunden 7 M. 50 Pf. Mozins französisch-deutsches u. deutsch-französisches klassisches Wörterbuch, neu bearbeitet von Professor Poscher, leistet sowohl für den Privatgebrauch als für die Benutzung zu Schulzwecken die besten Dienste und zeichnet sich durch größte Vollständigkeit bei billigstem Preis vorthoilhaft aus. 37006 In den meisten Buchhandlungen vorrätig.

## Maschinenfabrik Göttingen.

30310 Elektrotechnische Abtheilung. Dynamomaschinen, Electromotoren, Einrichtung elektrischer Beleuchtung, Kraftübertragung, Elektrolyse. Vertreter: Moyé & Stotz, Mannheim.

## Friedrich Platz

C 2, 15 Mannheim C 2, 15 Große Auswahl in Gewichten, Balken-, Säulen- und Tafel-Waagen. Spezialität: Decimal-Waagen, eigene Fabrication (System G. Schweizer). Sämmtliche Reckwerkzeuge für Maschinen- u. Fabriken und Baugeschäfte. Vertretung der Firma Dennert & Pape, Altona. Werkstätte für Präzisionsmechanik. Ferner bringe mein Optisches Baaren-Lager in empfehlender Erinnerung. 37508

## Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die Universal-Glycerin-Seife. Spezialität von H. P. Beyschlag, Augsburg. Beste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorrätig bei Herrn Jacob Lichtenthäler. 35804

## Eis-Abonnement.

Ich mache hiermit darauf aufmerksam, daß noch bis zum 15. Mai auf Saison abonniert werden kann. Das Eis für die schon verlossene Zeit kann bei heißem Wetter und im Oktober beliebig bezogen werden. H. Günther, 39021 Pfälzer Natureiswerk, K 2, 30.

## Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt D 5, 15, 3. Stock. Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen von Copirten jeder Art zu dem Preise von M. 6.— unter Garantie für guten Sitz nach Pariser und Wiener Schnitt. 39165 Elise Hammer, Robes.

## Neue billige Schulschürzen

empfehlen J. J. Quilling. Von keiner Concurrnz erreicht Original Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten. Umlag pro Woche 20,000 Stück. Maraninchi Mangin in Stuttgart. Umlag pro Woche 20,000 Stück. Kragen u. St. 6 Pf. geqr. 1868 per Stück 8 Pf. Niederlage: Ludwigshafen bei Frau Koller, Biomarktstraße 79, gegenüber dem bayer. Hiesl. filiale Mannheim bei Herrn Adolf Becker, H 2, 7 1/2. 33544 Unsere Methode allein erzeugt die Wäsche bei größter Schonung u. der Behandlung hinsichtlich der Façon, Reparatur u. Weiße stets wie neu. Ein Probeversuch liefert meinen Geschäfte tausende Kundschaf Abholen u. Zubringen der Wäsche innerhalb 5 Tagen gratis.